



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

277 (24.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8912)

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:

Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Früherer Lohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Nr. 277.

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 24. November 1887.

Die Eröffnung der badischen Landstände

Am gestrigen in feierlicher Weise durch den Großherzog statt. Die vom Landesfürsten verlesene Thronrede gedenkt zunächst der schweren Erkrankung des Kronprinzen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch Gottes Gnade die bänglichen Sorgen von deutschen Völkern genommen werden. Den Hauptpassus der sehr ausführlich gehaltenen Thronrede bildet die erwartete und vielfach bewährte Ankündigung einer kirchenpolitischen Vorlage.

Die Großherzogliche Regierung hegt den Wunsch, dem in den heutigen ersten Tagen besonders bedeutsamen friedlichen Verhältnis zwischen Staat und Kirche die Gewähr der Dauer zu geben. Dieses Ziel verfolgt ein Gesetzesvoranschlag, welcher wiederholten Anträgen der Leitung der römisch-katholischen Kirche des Landes durch den Verzicht auf einige vom staatlichen Interesse nicht mehr gebotene Einschränkungen, unter voller Wahrung der erprobten Grundlagen unserer freisinnigen kirchenpolitischen Gesetzgebung, entgegenkommen soll.

An weiteren Gesetzesentwürfen werden solche betreffend die Regelung der kirchlichen Besteuerung, über die Ausübung gerichtlicher Erbeseignungen, über die Ausführungsbestimmungen, betreffend die Kranken- und Unfall-Versicherung u. s. w. angekündigt. Zu besonderer Vergünstigung aber wird es dem Großherzog gereichen, wenn noch auf diesem Landtag die längst erstrebte durchgreifende Reform der Gesetzgebung über die Verhältnisse der öffentlichen Diener zu einem verbindlichen Abschluß geführt wird. Die ungewöhnlich hohe Bedeutung dieses Gesetzgebungswerkes und die Mannigfaltigkeit der durch dasselbe auszugleichenden staatlichen und individuellen Interessen bereiten der seit dem letzten Landtag erneut in Angriff genommenen Arbeit große Schwierigkeiten; ihr selbsterprobter Fortschritt läßt hoffen, daß es gelingen wird, noch rechtzeitig den Gesetzesentwurf im Landtag einzubringen.

Mit besonderer Wärme spricht die Thronrede noch von den Lokaleisenbahnen, deren wirtschaftliche Bedeutung in immer weiteren Kreisen empfunden wird. Es ist auf der Linie Mannheim-Weinheim bereits ein Anfang gemacht. Die baldige Herstellung der Bahn von Zell nach Lobsenz steht gleichfalls in Aussicht. Entwürfe zu anderen Lokaleisenbahnen, welchen zum Teil ein allgemeineres Interesse zukommt, unterliegen der staatsrechtlichen Prüfung. Die Regierung wird es als eine erste Pflicht betrachten, den Bemühungen der beteiligten Kreise ein weitgehendes Wohlwollen und, soweit es vom Gesichtspunkt der Interessen der Allgemeinheit vertreten werden kann, auch auf dem Wege staatlicher Unterstützung eine Förderung zu Theil werden zu lassen.

Wäge es den Abgeordneten gelingen, segensreich für Stadt und Land zu wirken!

Die kaiserliche Botschaft

vom 17. Nov. 1881 bezeichnet bereits als eine weitere Aufgabe der auf die positive Förderung des Wohls der

Arbeiter gerichteten Sozialpolitik eine erweiterte Fürsorge für die durch Alter oder Invaldität erwerbsunfähig gewordenen Arbeiter. Die Alters- und Invalidenversicherung bildet die notwendige Ergänzung der Kranken- und Unfallversicherung und den Schlüssel des Systems von Maßregeln, welche dazu bestimmt sind, die Arbeiter vor der wirtschaftlichen Schädigung durch Vernichtung oder wesentliche Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit sicher zu stellen. In den vor einigen Tagen veröffentlichten Grundzügen ist der gesetzgeberische Plan niedergelegt, nach welchem gemäß der Absicht der Regierung die schwierige Aufgabe ausreichender Fürsorge für Alter und Invaldität auf der Grundlage genossenschaftlicher Organisation gelöst werden soll. Dieser Plan trägt indessen nicht den Charakter eines vorbehaltlich der Beschlussfassung der gesetzgebenden Faktoren im Reich festgestellten Definitivums, vielmehr weist die Absicht, die Grundzüge zunächst der Begutachtung in dem Erwerbleben stehender Sachverständiger und insbesondere des Volkswirtschaftsraths zu unterbreiten, mit unverkennbarer Deutlichkeit darauf hin, daß vor der schließlichen Entscheidung der größte Werth darauf gelegt wird, das Urteil der zunächst an der Sache beteiligten Kreise und zwar in erster Linie derjenigen, welchen neue Lasten angefallen werden, also der Arbeiter wie der Arbeitgeber, zu hören.

Wenn hiernach in den Kreisen der Beteiligten die feste Ueberzeugung bestehen kann, daß berechnete Wünsche aus ihrer Mitte auch die gebührende Berücksichtigung finden werden, wo dieselben mit den entworfenen Grundzügen im Widerspruch stehen sollten, so wird andererseits den Beteiligten das Vertrauen entgegenzubringen sein, daß sie sich der Bedeutung der Maßnahmen nicht bloß für einzelne Kreise, sondern für die Gesamtheit des deutschen Reiches und Volkes bewußt sein und sich von der Ueberzeugung der Nothwendigkeit, für deren Durchführung Opfer zu bringen, durchdringen lassen werden. Wer die Gefahren erwägt, welche dem Volks- und insbesondere dem Erwerbleben in den westlichen Nachbarstaaten, sowie in England und den Vereinigten Staaten, aus der Vernachlässigung der durch die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 dem Deutschen Reich gestellten sozialpolitischen Aufgaben theils bereits entstanden sind, theils noch zu entstehen drohen, wird der Ueberzeugung sich nicht verschließen, daß das, was an materiellen Opfern jetzt gefordert wird, um ähnlichen Gefahren vorzubeugen, sehr weit hinter dem Maße materieller Schädigungen zurückbleibt, welches zu gewärtigen wäre, wenn es nicht gelänge, Gefahren dieser Art wirksam vorzubeugen.

Sensationelle Enthüllungen.

(Der Czar und Fürst Bismarck.)

Die einseitige Unterredung, welche Fürst Bismarck mit Kaiser Alexander III. von Rußland gehabt hat, steht noch immer im Mittelpunkt der politischen Unterhaltung. Es ist selbstverständlich, daß dieselbe zu keinerlei Abmachungen oder gar Bündnisabschlüssen geführt hat. Immerhin hat sie in einem wesentlichen Punkte zu einer sehr erwünschten Aufklärung geführt. Wie der „R. Z.“ von unbedingter Zuverlässigkeit Seite mitgeteilt wird, ist im Laufe

dieser Unterredung festgestellt worden, daß dem Zaren eine ganze Reihe von Briefen und Depeschen über die Haltung des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Frage vorgelegt worden ist, die von Anfang bis Ende gefälscht waren und die, wenn sie echt gewesen wären, in der That dem Zaren allen Grund gegeben haben würden, erzürnt zu sein, der Politik des Fürsten Bismarck zu misstrauen und ihn gegen dieselbe zu verfahren. Die ursprüngliche Quelle dieser Fälschungen ist alsbald ermittelt worden. Es genügt vorläufig, mitzutheilen, daß sie orthodoxen Ursprungs ist und vielleicht noch der Staatsanwaltschaft Anlaß zum Einschreiten bieten wird. Dem Fürsten Bismarck ist es rasch gelungen, den Zaren davon zu überzeugen, daß er in dieser Hinsicht das Opfer der schlimmsten Kniffe geworden sei, und hätte die Unterredung auch nur diesen Erfolg allein aufzuweisen, diese großartige Intrigue einer europäischen Kriegspartei zu entlarven, so würde sie schon in nicht unwesentlichem Maße zur Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen haben. Im Laufe der Zusammenkunft hat sich aber auch noch ferner herausgestellt, daß ein kleiner, aber einflussreicher Theil der Berliner Hofkreise dazu mitgewirkt hat, bei dem Zaren den falschen Glauben zu erwecken, als wenn der Reichskanzler in seiner auswärtigen Politik nicht in vollem Einklange mit dem Kaiser Wilhelm stehe, sondern von diesem nicht selten nur widerwillig die Genehmigung seiner Vorschläge in der Politik erhalten könne. Auch in dieser Hinsicht hat der Zar bei der jetzigen Zusammenkunft leicht eines Besseren, Nüchternen belehrt werden können. Im übrigen wird von allen Seiten bestätigt, daß der Charakter der Unterredung ein gefälliger, nahezu freundschaftlicher gewesen ist. Die einzelnen Besprechungspunkte sind zur Sprache gekommen, zum Theil ausgearbeitet oder richtig gestellt worden. Ob die Unterredung auch weitere nützliche Folgen für das fernere gegenseitige Verhalten der beiden benachbarten Kaiserreiche zeitigen wird, kann freilich erst die Zukunft lehren. Das wird zunächst der Ton der russischen Zeitungen äußerlich verrathen.

Man sucht einen Präsidenten.

Paris, 22. November.

(Telegramm.)

Clemenceau, Freycinet, Goblet und Floquet haben Grévy in der gestrigen Unterredung den emigrirten Rath sofort zurückzutreten und legen demselben die Bitte eines Ministeriums vor, welches sofort gebildet werden könne, wenn Grévy zurücktrete. Obgleich Grévy nach wie vor den Rücktritt verweigert, soll er doch in der Zukunft sich behaupten zu können, schwankend geworden sein.

Präsident Grévy hatte heute Vormittag eine Besprechung mit Brisson, welcher erklärte, er sehe sich genöthigt, so sagen, daß seiner Ansicht nach die Krise nicht eine ministerielle, sondern eine präsidentielle sei, und daß ihm dieselbe unheilbar erscheine. Als Grévy dann Brisson aufbete, ihm seine Gründe für diese Ansicht dann anzugeben, erwiderte Brisson, es würde verneinlich sein, diese Gründe mitzutheilen; dieselben träten aber nach jeder Richtung hin offen zutage. Brisson erinnerte ferner daran, daß er am Sonntag bei der Zusammenkunft der Gruppe der Unabhängigen die Ansicht vertreten habe, daß niemand das Recht habe, den Rücktritt des Präsidenten der Republik zu fordern; er sei fortgesetzt derselben Ansicht, daß der Präsident allein das Recht habe, die Rücktrittfrage zu stellen.

Grévy gab auf Brissons Bemerkung, daß nach allgemeiner Meinung eine Präsidentschaftskrise bestehe, die

Feuilleton.

— Anekdoten vom deutschen Kronprinzen. Das lebhafteste Interesse der Berliner an Allem, was den Kronprinzen betrifft, freudig in den Erzählungen auch viele kleine Anekdoten aus dem Leben des Kronprinzen wieder auf, welche geeignet sind, die Fremdbillichkeit und Distanz des hohen Herrn in vollem Maße zu zeigen. Eine der bekanntesten Anekdoten knüpft an die ersten Lebensmonate des Kronprinzen an, wo der Kronprinz besonders zum Besonderen aufgelegt war. Als der kleine Prinz etwa drei Viertel Jahre alt war, erhielten einige Berliner Bürger Audienz im königlichen Palais und der Kronprinz bereitete seinen Berlinern eine große Freude dadurch, daß er ihnen seinen Namen Bringen vorstellte. Einer der entzückten Bürger hatte dem Kinde seine Uhr zum Spielen hingehalten, die der kleine Prinz nun kräftigst schnitt und nicht wieder loslassen wollte. Der Mann gerieth dadurch einigermaßen in Verwirrung, doch der Kronprinz legte sich scherzend ins Mittel und sagte lachend: „Sehen Sie, was ein Hohenzoller einmal in seiner Hand hat, das läßt er nicht wieder los!“ — Von unendlicher Jovialität zeugt auch der bekannte Vorfall, den der Kronprinz eines Tages in der Wilhelmstraße hatte, als er dortselbst in einfachem bürgerlichen Anzuge promenierte. Dortselbst stand eine jener bekannten Gestalten, die an die Vorkriegszeit übergehenden die verächtliche Frage richten: „Ist zu handeln?“ Auch der unerfahrene Kronprinz wurde mit dieser Frage bedacht; er verstand sie nicht recht, blieb deshalb stehen und fragte dabei in seiner freundlichen Weise: „Was wünschen Sie?“ Der Mann der alten Hosen sah schon im Geiste ein gutes Geschäft für sich abfallen und wandte deshalb seine ganze Bungenfertigkeit zu der Versicherung auf, daß er die höchsten Preise zöble. Ruhig lächelnd hörte der Kronprinz den eifrigen Geschäftsmann an, dann aber sagte er leiser: „Das thut mir recht leid, mein lieber Freund! Ich habe eine sehr zahlreichere Familie und die Kleider, welche ich ablege, müssen für meine Kinder zurecht gemacht werden!“

— Ein nachgelassenes Werk Richard Wagner's. Der Verlag von Breitkopf und Härtel versendet soeben die

Anzeige, daß in ihrem Verlage der seither noch nicht genau bekannte dichterische Entwurf zu einem Drama „Jesus von Nazareth“ erschienen; die Szene kommt aus dem Nachlasse des Dichters. Die Verlagsfirma bemerkt zu der Buchanzeige: Im Jahre 1848, als der 30-jährige Künstler unter den Stürmen einer politischen Revolution für seine ideale Reform der Kunst nur von einer tief-seelischen „Revolution“ des rein-Menschlichen etwas zu erhoffen glaubte, hatte er dieser letzteren ein dramatisches Symbol in einem „Jesus von Nazareth“ zu schaffen gesucht. Der Entwurf hierzu ist also durchaus selbstständiger Art und ohne Zusammenhang mit der im 30 Jahre späteren Dichtung des christlichen Erlösungswunders: Barabbas. Der ziemlich ausführlichen Erläuterung eines (registrierten) Dramas von der Lebens- und Leidensgeschichte Jesus' schließt sich eine Darstellung seiner Lehre an, aufgesetzt unter dem damaligen Gesichtspunkte des Dichters und unterstützt durch eine Sammlung evangelischer Bibelstellen, welche den Reden des Verfassers zu Grunde gelegt werden sollten.

— Ein blutiges Drama, das sich in Triest zutrug, ereignet dort allgemeine Aufregung. Der Kassier der Kreditanstalt S. M. Enrico Rossetti, wurde in einem Hause der Via S. Giovanni tödtet aufgefunden. Man vermuthete anfangs einen Selbstmord; es handelt sich jedoch um einen Mord aus Eifersucht. Rossetti wurde nämlich von der 17-jährigen Schneiderin Maria Ribos, zu welcher er Beziehungen unterhielt, in ihre Wohnung beschieden, wo selbst der Geliebte der Ribos, Vittorio Raffai, Kassabeamter der Kreditanstalt S. M., verdorren war. Im Zimmer der Ribos spielte sich nun eine heftige Scene ab. Nach längerem Wortwechsel feuerte Raffai mehrere Schüsse auf Rossetti ab, während die Ribos dem Unglücklichen mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Rossetti blieb sofort tödt. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

— Das Mausoleum Napoleons III. Das Mausoleum, welches die Kaiserin Eugenie in Farnborough für die Aufnahme der Ueberreste des Kaisers Napoleon III. und des kaiserlichen Prinzen bauen ließ, wird am 27. d. M. feierlich eingeweiht werden, und Anfangs Dezember sollen

die Leichen von der Gruft in der Marienkirche in Chislehurst dahin überführt werden. Die Ueberführung wird nicht mit der Eisenbahn erfolgen, sondern der Leichenzug wird die Landstraße wählen. Man erwartet, daß die Königin und der Prinz von Wales sich an der Feierlichkeit beteiligen; auch ist von militärischen Ehrenbezeugungen die Rede.

— Hungerrnde Schulkinder in London. Die fünf in London bestehenden Vereine, die sich damit befassen, den hungernden Schulkindern, deren Zahl unter 400,000 die öffentlichen Schulen besuchenden Kindern über 50,000 beträgt, entweder gegen geringen Entgelt oder gänzlich ohne Vergütung ein einfaches Mittagmahl — Penny-Dinner — zu bieten, haben sich zu gemeinamem Vorgehen geeinigt und beschließen: 1. Central-Speise-Anstalten auf dem Prinzip der Selbsthaltung in so vielen Ehrenregeln als möglich zu errichten und die verschiedenen Gesellschaften, die Kindern Mittagmahl reichen, einzuladen, sich dieser Anstalten zu bedienen. 2. Unentgeltliches Mittagmahl den Kindern der öffentlichen Elementarschulen nur auf Empfehlung des Schulleiters zu verabreichen. 3. Die Familienverhältnisse dieser Kinder durch den Lehrer registriren zu lassen. Die Vereine richten einen Appell an die Bevölkerung, in welchem sie um Mitarbeiter und Beiträge bitten.

— Die verurtheilten Chinesen. Das kürzlich seitens des kanadischen Parlaments erlassene Gesetz, welchem zufolge auf jeden importirten Chinesen ein Zoll von hundert Dollars entrichtet werden muß, hat kürzlich in Montreal zu einer gelungenen Scene geführt. Im dortigen Hafen traf am 1. November ein Barkass ein, auf welchem der Koch und Kapitän-Aufwärter Chinesen waren. Der Kapitän des Fahrzeuges, welcher von dem betreffenden Gesetz nichts wußte, war sehr entrüstet, als die Zollbeamten von ihm die Verzollung der beiden Mongolen verlangten, sah sich indessen schließlich, als seine beiden für seine leidliche Bitte sorgenden Untergebenen unter „Sollverschluß“ gebracht, d. h. von den Zollbeamten arreirt und festgehalten wurden, gezwungen, hundert Dollars für jeden Hovsträger zu entrichten.

— Parte Anspielung. Dams (zu ihrem Tefelnachbar, welcher auffallend langsam ein Glas Madeira schlürfte: „Lieben Sie Rindergänge in Madama, Herr Baron“

er für unheilbar halte, die Antwort: Die Verhältnisse sprächen dafür, daß man die gewöhnliche Amtszeit des Präsidenten ablaufen lasse; der erste Beamte der Republik müsse außer dem Bereich des Parteigegensatzes bleiben; wenn er sich zurückziehen müsse, sobald er zum Gegenstande von Verhandlungen gemacht wird, so würde dieses zu Hofflosigkeit führen. Es wäre dies ein Zugeständnis an die Verwegenheit aller Unternehmungen, vom Standpunkte der auswärtigen Angelegenheiten betrachtet eine Schwächung des Ansehens Frankreichs durch die Schädigung der Staatsmacht. Brisson gab die Tristigkeit der Gründe zu, die Grévy vordrachte, bestand aber auf der schweren Bedeutung der Krise, auf der unumgänglichen Nothwendigkeit der Lösung, die von der Macht der Verhältnisse gefordert werde. Da Grévy ihm die Ehre erwieise, ihn um Rath zu fragen, holte er sich für berechtigt, ihm die Wahrheit nicht zu verschweigen. Grévy dankte Brisson für die Aufrichtigkeit seiner Sprache. Von der Bildung eines Cabinets durch Brisson war nicht die Rede. — Nach der Zusammenkunft mit Brisson hatte Grévy eine Unterredung mit dem Präsidenten des Senats Leroyer. Nachmittags wurde Ribot ins Ellysée berufen.

In parlamentarischen Kreisen des Senats hofft man, die Unterredung mit Brisson werde Grévy bewegen, nächstens sich zum Rücktritt zu entschließen. Laut den jüngsten Nachrichten aus dem Ellysée beharrt Grévy bei seinem Entschlusse, nicht abzuhängen. — Die militärischen und politischen Vorschlagsregeln bleiben aufrecht, sogar die Truppen in der Umgegend von Paris werden schlagfertig gehalten. Western trafen in Versailles 1500 Mann Infanterie ein. Bis jetzt herrscht in Paris vollständige Ruhe. — Am 1. Januar 1888 werden fünf Armeecorps mit neuen Repetirgewehren versehen sein.

Der Senat beschloß heute nur mit der Aufstellung der Tagesordnung. Gavarde beantragte die Versammlung des Senats in Bureau, um über die Lage zu beraten. Der Präsident erklärte, dieser Antrag sei gegen die Geschäftsordnung. Gavarde entgegnete, derselbe sei aber patriotisch. Nachdem der Antrag Gavarde verworfen, wurde die Sitzung bis Donnerstag vertagt. (Str. B.)

„Eine sozialdemokratische Kundgebung.“

Berlin, 21. Nov. Die Beerdigung des sozialdemokratischen Wahlmitemitgliedes Schneider Heinrich Winters, der nach seiner Haftentlassung einen Schlaganfall erlitt und an den Folgen desselben in der Charité verstarb, erfolgte am Sonntag Vormittag unter großer polizeilicher Begleitung. Eine sozialdemokratische Demonstration befürchtend, hatte die Polizei die Beteiligung am Leichenzuge auf Grund des Sozialistengesetzes verboten und zur Aufrechterhaltung dieses Verbots gestern ein großes Angebot von Polizeimannschaften erlassen. Der Platz am Neuen Thor und die Invalidenstrasse bis zur Gausstraße waren von berittenen und Fuß-Schulenteilen besetzt; der Eingang zur Leichenhalle der Charité gesperrt. Nur die nächsten Leidtragenden erhielten Zutritt, und diese wurden von einem Polizei-Beamten mehrmals auf das Verbot aufmerksam gemacht, einen Trauerzug zu bilden. Die nächsten Leidtragenden, darunter eine Anzahl Berufs-Kollegen des Verstorbenen, schlossen sich gleichwohl dem offenen Leichenzug an, der zur festgesetzten Zeit, um 1½ Uhr Vormittags, den Charitéhof unter starker polizeilicher Escorte verließ. Drei berittene Schulenteile eröffneten den Zug. Die Arbeiter, welche draußen das Erscheinen desselben erwarteten, enthielten beim Nahen desselben das Haupt und suchten sich demselben zwanglos anzuschließen. Aber schon in der Invalidenstrasse wurde der Zug von den Polizeibeamten vollständig abgebrochen und zurückgedrängt. Nur die nächsten Leidtragenden, unter ihnen einige Frauen mit Kränzen, welche schwarze und weiße Schleifen mit Trauerfloren trugen, durften dem Wagen folgen. Die Arbeiter versuchten nun, den Anschluß an den Zug zu gewinnen. An der Invalidenstrasse — Ecke Sperren jedoch dichte Polizeistreifen die Gausstraße ab. Kein Fußgänger wurde durchgelassen, Drotsack ließ man nur passieren, nachdem man sich davon überzeugt hatte, daß die Insignien augenscheinlich keine Demonstrationen waren, die Pferdebahnwagen der Linie „Weidendammerbrücke-Tegeel“ wurden, so weit noch Raum vorhanden, mit Polizeibeamten besetzt. Einzelne Wagenreihen gleichen Polizeistreifen; nur wenige Civilisten hatten im Innern Platz gefunden, die Berede behielten von Helmen und Uniformen. Der Charitéhof war schon anderthalb Stunden zuvor polizeilich gesperrt. Eine Anzahl Arbeiter hatte sich trotzdem Zugang zu dem Kirchhof durch Ueberstigung des hölzernen Kirchhofgitters verschafft. Die Seebrücke und das Feld wurden gleichfalls gesäubert, wobei leider ein Mann niedergeworfen wurde. Die Menge wurde nun bis mehrere Häuser vor der Seebrücke zurückgedrängt. Nur die nächsten Leidtragenden erhielten die Erlaubnis, dem Sarge bis zur Gruft folgen zu dürfen; nachdem die Einsegnung still vor sich gegangen und die Leidtragenden die mitgebrachten Kränze an der Gruft niedergelegt hatten, mußten auch diese den Kirchhof verlassen.

— **Russische Zustände.** Aus Volwa im Gouvernament Witebsk wird berichtet: „Der Eigentümer des Gut Volwa, Herr v. L., verkaufte eine mehrere Quadratmeilen große Waldfläche. Beim Besichtigen des Waldes fand man in demselben Menschen, von denen man bisher nichts gewußt hatte. Sie hatten sich im Walde häuslich niedergelassen und bearbeiteten dort kleine Grundstücke. Diese Waldbewohner sollen schon Geschlechter hindurch, ohne daß die Regierung oder sonst Jemand davon Kunde gehabt, dort gelebt haben und so von der Erfüllung aller bürgerlichen Pflichten frei gewesen sein. Es wurden 30 Familien aufgefunden.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

St. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dienstag, 22. November 1887.

Zweites Ensemble-Gastspiel der „Münchener.“

* **Der Proschhansl.**

Oberbayerisches Volksschauspiel mit Gesang in vier Akten von Ludwig Ganghofer und Hans Renert.

Musik von Franz Soxh. Regie: Herr Renert. Auch in den bayerischen Bergen gibt es ein Haus Hahnhammer. Der alte Bahndorfer ist zwar nur ein reicher Bauer und kein französischer Fabrikant — gewessen, aber da drin in seiner Krust hat es wahrscheinlich gerade so ausgesehen, wie bei seinem Leidensbruder in Havre, als er das Rädel, das er von Herzen lieb gehabt, der Staatsraison, das heißt der Erhaltung seines Hauses und Hofes geopfert hat. Wie der Bahndorfer mit der reichen Bauertochter die Treppe zur Dorfkirche hinaufführte, um sich in den heiligen Ehestand zu begeben, sah er von Weitem die Wist stehen, seinen Herzschmerz mit einem kranken Waden, dem Toni, — seinem Waden. Sie ihm zu Rath gewesen, als mähr er seine Braut sehen lassen und sich seinen Schatz wieder holen. Er hat's aber nicht gethan und ist dafür tüchtig gestraft worden. Sein Waden hat ihm nur eine Tochter geschenkt, ein saustes Kind, das Glück einen Waden zu haben, wie er ihn sich gewünscht hat, blieb ihm versagt und als das

Deutsches Reich.

* **Berlin, 22. Nov.** Fürst und Fürstin Bismard sind heute Nachmittag nach Friedrichsruh abgereist. Der Reichskanzler hatte vorher einen Besuch des Prinzen Wilhelm. — Der Reichstag wird Donnerstag durch Minister v. Bötticher eröffnet.

* **Berlin, 22. Nov.** Kaiser Wilhelm hat sich neuerdings eine leichte Erkältung zugezogen, die sein gutes Allgemeinbefinden zwar nicht beeinträchtigt, ihn auch nicht an der Arbeit hindert, aber doch zwingt, das Zimmer zu halten.

Großbritannien.

* **London, 22. Novbr.** Die Aufsehergebaulichkeiten der Wohnung des Herrn Talbot Bone, dessen Gast Lord Dartington bei seinem bevorstehenden Besuch der irischen Hauptstadt sein wird, wurden Freitag Nacht heimtückisch in Brand gesteckt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf Tausende von Pfund Sterling.

Amerika.

* **Philadelphia, 20. Nov.** In der Republik San Salvador herrscht große Unruhe und häufige Unruhen. Leute, welche die Zustände der mittelamerikanischen Republiken kennen, sagen, daß der Plan sie zu einem mittelamerikanischen Bunde zu vereinigen, völlig aussichtslos ist.

Unsere Kettenbrücke!

Der von uns an dieser Stelle gemachte Vorschlag, die Kettenbrücke ruhig an der Stelle zu belassen, wo sie sich befindet und sie durch den Bau neuer Brücken in dem gewaltigen auf ihr lastenden Verkehr zu erleichtern, findet in allen Schichten der Bevölkerung immer mehr Anklang. Heute erhalten wir aus unserem Verkehrte folgende beachtenswerthe Juchrist über diese Frage: „Da die heutige Kettenbrücke dem seit ihrer Erstellung ungeheuer gesteigerten Verkehr nicht mehr genügt, ist man geneigt worden, auf Schaffung größerer Verkehrsweges Bedacht zu nehmen. In allen anderen Städten, — man denke zunächst an Heidelberg, Frankfurt a. M., ja an Paris, London — hat man bei solchen Anlässen nicht daran gedacht, vorhandene, einem verminderten Verkehr noch Jahrzehnte genügende Verkehrsweg — Brücken — abzureißen und weitere an ihre Stelle zu setzen, sondern man hat, entsprechend den Ursachen des gestiegenen Verkehrs, neue Verkehrsweg an denjenigen Plätzen erstellt, wo die des Verbindungsweges bedürftigen Menschen wohnen.“

Dieser Fall liegt in Mannheim zwischen der Ringstraße, bezw. Jungbühl, und den Redargärten vor. Hier wohnen Tausende von Menschen, deren Zahl durch die Entwidlung der Redardorstadt sich noch bedeutend vermehren wird, welche, um mit einander zu verkehren, bei dem Gange über die Kettenbrücke, eine halbe Stunde Zeit gebrauchen, während sie durch Erstellung der Brücke beim Jungbühl, wie es sich gehört, nächste Nachbarn sind. Dem Bedürfnisse zur Erleichterung einer Brücke an jener Stelle, wird man auf die Dauer ohnein nicht entgehen.

Die Kettenbrücke ist ein schöner, der Stadt zur Bierde gereicher Bau, welcher nicht nur kostenlos jetzt vorhanden ist, sondern auch, wenn der Verkehr der Bahnhöfe zum Güterbahnhof und der Pferdebahn auf die neue Brücke verweisen wird, ihrem Zwecke wohl genügen kann. Die Untersuchung der Brücke hat auch ergeben, daß eine Gefahr des Einsturzes nicht vorhanden ist. Reparaturen und Unternehmungen von Zeit zu Zeit ist die Erhaltung des zweiten Verkehrsweges wohl werth.

Mannheim wird durch die Erhaltung dieser Brücke und Erstellung der neuen Brücke, zwei sehr notwendige Verbindungswege erhalten, ohne zu weitlich höheren Kosten zu gelangen, als die Errichtung einer einzigen Brücke an Stelle der Kettenbrücke verursachen würde.

Wir halten diesen Gedanken für so beachtenswerth, daß wir nicht unterlassen möchten, ihn der öffentlichen Beurtheilung zu unterbreiten.“

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 22. Novbr. 1887.**

* **Das Grob. Bezirksamt** erläßt eine Bekanntmachung, den Bau einer Socialbahn von Mannheim über Seckenheim und Eppingen nach Heidelberg, dann eine weitere Bekanntmachung über die Tagesordnung zu der am Donnerstag den 24. d. dahier stattfindenden öffentlichen Sitzung, allensällige Einsprüche gegen vorliegende Besuche, betreffend.

* **Kronprinzennünze.** Als Beweis, welchen Antheil das Publikum an der Person unseres allerbereiten Kronprinzen nimmt, möge die Thatsache dienen, daß von der von Herrn Karl Senft dahier neu eingeführten Denkmünze, welche auf der einen Seite das Bildniß des deutschen Kronprinzen, auf der anderen die Inschrift trägt: „Gott erhalte uns unseren Kronprinzen“, in den ersten 4 Stunden weit über 100 Stück vergreifen wurden und bereits eine zweite Auflage von 400 Stück fast in Anbruch genommen ist.

* **Billardtänker.** Freunden des Billardspiels diene zur Nachricht, daß heute Abend 8 Uhr der berühmte Billard-

tänzer Herr M. Fleischer aus Frankfurt am 1. Stode des Cafs Rescher an den Planken dahier, Borstellung zu geben wird.

* **Kaufmännischer Verein.** Gestern Abend hielt Hr. Professor Vogt aus Leipzig einen äußerst lehrreichen und glänzenden Vortrag über: „Einsparungen aus China und die Bedeutung Chinas für den deutschen Handel und die deutsche Schiffahrt.“ In der Einleitung schildert derselbe den Charakter der Chinesen, wie sie bis in die allerjüngste Zeit den Europäern fern von sich gehalten, ihr Land ihm verschlossen hielten, wie sie, da der Chinesen außerordentlich fest an seinen Einrichtungen und Gebräuchen hält, ganz geringe Bedürfnisse aber einen enormen Arbeitsgeist hätten, nunmehr anfangen, ihr Reich, ihren Handel dem auswärtigen Handel zu erschließen. Bei dieser Gemüthsart des Chinesen aber übersteige der Export aus China den Import dahin um das Dreifache und ein großer Theil der Importsumme setze sich aus dem Verkauf von Opium, Seide und Wolle zusammen, während aus China die gewaltige Masse von Thee und in neuester Zeit auch Strohgelbste zu uns kämen. Nun weist der Herr Vortragende an der Hand eigener Erfahrungen nach, wie gerade der Deutsche es ist, der überall im Auslande einen außerordentlichen Unternehmungs- und Arbeitsgeist zeigt und deshalb von den Chinesen unter allen übrigen Nationen bevorzugt und hochgeachtet ist. In Shanghai und Singapur, den größten Handelsplätzen, seien bereits etliche 30 deutsche Firmen, die ein äußerst respektables Ansehen genöhen. Nur zwei Dinge fehlten dem deutschen Handel in China noch — eine deutsche Bank und eine deutsche Handelsmarine in den dortigen Häfen. Während Erstere dadurch erleichtert ist, daß die Engländer, einzig mit einer Bank dastehend, diesen Erwerbsweg nicht so leicht aus den Händen geben werden, wird Letztere jetzt schon ernstlich angebahnt und dürfte, wenn einmal die nicht bloß projectirten, sondern theilweise schon in Angriff genommenen chinesischen Eisenbahnen fertig sind, und auch die Gefahren von Piratenangriffen, wie sie heute noch bestehen, beseitigt werden, sich verwirklichen und ein Aufschwung des Handels sich bemerkbar machen. Während in China früher alle öffentlichen Stellen nur Inländern zugänglich waren, zieht die Regierung heute solche vor, die mit europäischen Gebräuchen wohl bekannt sind — sei ja der jetzige chinesische Hof schon bedeutend von den strengen früheren Gebräuchen abgegangen, indem er die Besuche der europäischen Würdenträger mit ihren Damen annehme und ebenso erwidere — und daß sei ein Beweis des allmähligen Abfalles des heutigen China von den Urgebräuchen aber damit auch eines allmähligen Verfalles und mit diesem Verfall eine Erleichterung für den europäischen — hier speciell den deutschen Handel, sich dort einzuschwingen. Unter rauschendem Beifalle schloß der Herr Vortragende seine anderthalbstündige Rede.

c. **Verhaftungen.** Ein wegen Körperverletzung föderlich verfolgter Ländler wurde gestern Nachmittag dahier festgenommen und wird derselbe an die requirirnde Behörde abgeliefert werden; ebenso gelangten im Laufe des gestrigen Tages zwei Weiber zur Haft.

c. **Ruheföderung.** Gestern Abend verübte in einer in F 6 gelegenen Wirtschaft eine versch. Frau Ruheföderung, so daß sie protokolliert werden mußte.

c. **Publivertransport.** Gestern Mittag passirte ein Publivertransport, aus der Watz kommend und für eine hiesige Firma bestimmt, die Rheinbrücke und die Stadt.

* **Nekran, 23. Nov.** Gestern Abend 6 Uhr brach auf dem Speicher des Michael Winkler Feuer aus. Durch rasch herbeigerufenen Personen wurde das Feuer im Weitergreifen erstickt, immerhin sind um ungefähr 300 Mark Spielwaaren verbrannt. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt.

* **Nekran, 23. Nov.** Gestern kamen in einer Wirtschaft beim Würfelspiel einige Männer in Streit, der damit endete, daß sie sich die Köpfe verschlugen und dann wieder gemüthlich weiter wirkelten, als ob nichts vorgefallen wäre.

± **Ladeburg, 22. Nov.** Die Reihe seiner Wintervergünigungen eröffnete der hiesige Selanverein am vorgangenen Samstag mit einer musikalischen, theatralischen Abendunterhaltung im Gasthaus zum Schiff. Das reichhaltige Programm an Gesangstücken, sowie Einzelvorträgen, wurde in höchst befriedigender Weise zum Vortrage gebracht und erzielte die vollste Anerkennung. Auch die zur Aufführung gelangte Pöffe: „Monsieur Hercules“ von D. Bella, erwarb sich den wohlverdienten Beifall. In fröhlicher Stimmung wurde dieser gemüthliche Abend noch mit Tanz geschlossen, dem Jung und Alt in reichem Maße folgigte.

* **Karlsruhe, 23. Nov.** Dem Deutschen Komitee der Internationalen Ausstellung in Bologna gehören auch aus unserem Vaterlande mehrere Männer an. Es sind dies: Eugenio Piranti-Heidelberg (Borsinger), Postapostmeister Felix Wottli-Karlsruhe, Hofkapellmeister Bau-Mannheim, Hr. C. Schottler-Heidelberg und Professor Dr. Sangemeister-Heidelberg.

* **Kaiserslautern, 21. Novbr.** Wieder ein Einbruchdiebstahl. Die bisher noch nicht eruierten Einbrecher werden immer trecher, indem sie ihre Thätigkeit aus der Nachtzeit bereits auf die frühen Abendstunden verlegen. So ist am Samstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr in der Siegel-

bauer, der einst ein geistlicher Herr hätte werden sollen, der aber die Buerge des Wehdorfer so sehr liebt, daß er in der vollgedrängten Wirtschaft am heiligen Sonntag, trotz schwarzem Rod und schwarzem Frack, einer Kellnerin einen Kus gibt, damit er aus dem Seminar ausgeschoben wird, bringt er Ordnung in die Wirtschaft seines Vaters, der seinen Frieden mit den Menschen macht, die er immer für seine Feinde gehalten hat und die ihm, während er krank war, alle nur Gutes thun. Auf seine alten Tage macht er die Potentien zu seinem Weib, gibt dem braven Franzl die Tochter und dem Toni seinen Hof, in den dieser Franzl's Schwester, die muntere Kestl als Braut einführt.

Das ist in kurzen Zügen die Geschichte vom Proschhansl. Das Stück kam in geradezu mitternächtlicher Weise zur Darstellung; die heiteren belebten Volksszenen im ersten Akte, zwischen welchen sich in ungewohnter Weise und beinahe unbemerkt, die Handlung entspinnt, die sich allmählig zu tragischen, erschütternden Konflikten aufbaut, gelangen vorzüglich. Herr Renert saß aus der Rolle des Andreas Bahndorfer einen Bauerncharakter von naturgetreuer Wahrheit, ein Charakterbild, das in allen seinen Zügen dem Leben abgelauscht ist. Die Unterredung mit seinem Sohne im dritten Akte, seine Selbstanlage, sein Spiel während der dem Athem bereizenden Erzählung des Weberlepp von der Schlaglawine, seine Verweisung an der Behre des Sohnes sind Momente von untergeordneter Gewalt.

Dem Darsteller der Titelfolgen reihen sich ebenbürtig an Fritz Derg als Franzl, der Weberlepp (Richard Seit) mit seiner mustergetreuen Erzählung, vor Allem aber die Herren Hans Albert, ein prächtiger Toni voll männlicher Kraft und echter Bergensgüte und Max Hofpauer, eine hohe Obrigkeit von zerschmetternder Komik. — Frau Kathi Döder spielte die sanfte Buerge mit ruhender Lebenswürdigkeit, Kaduine Thaller die Kestl munter und totet, die unübertreffliche Amalie Schöndgen die Leos undankbare Rolle der Potentien mit dem vollen Aufwand ihrer Kunst. Die Selbstanlage des Hofs mit dem Soli des Fräulein Brucha, die Hintersitz des Herrn Wunderle und die Regie für ihre Inszenierung verdienen rückfalls Anerkennung.

Dr. Hermann Haas.

Dr. Hermann Haas.

Frage in ein von mehreren Familien bewohntes Haus eingebrochen worden; die sämmtlichen Schränke und Behälter wurden durchwühlt, und 71 Mark bares Geld fielen den Dieben als Beute zu. Kleidungsstücke und sonstige Objekte liehen die Herren Langfinger vorfichtigerweise unbeachtet.

Gerichtszeitung.

- Mannheim, 22. Nov. (Schöffengericht). Vorsitzender: Groß-Oberamtsrichter Herr Schweikard. Es wurden folgende Fälle verhandelt: 1) Max Kühn, Schneider von Börsen, wegen Diebstahls, erhält 4 Wochen Gefängnis.

Das Schiffungslid in Kanal.

Ueber den am Samstag Abend erfolgten Untergang des Dampfers „W. A. Scholten“ unweit Dover liegen weitere Berichte vor. Der gereckte Schiffarzt Edward Ames erzählte über die Katastrophe: Wir segelten am 19. d. von Rotterdam ab. Alles ging gut ab, bis wir Samstag Abend um 10 Uhr 30 Minuten etwa 10-12 Meilen von dem South Sands Leuchtthurm entfernt waren.

Verschiedenes.

In der Hochzeitnacht gestorben. Von einem traurigen Schicksal wurde in S. ein junges Ehepaar betroffen, welches am Freitag seine Hochzeit gefeiert und sich in der Nacht gegen 4 Uhr in seine neue Wohnung begeben hatte.

nicht zum Vorschein kam, wurde die Schlafstube gewaltsam geöffnet und fand man die junge, sechshebjährige Frau bereits todt, den Ehemann zwar noch lebend, doch schwer beunruhigt vor.

Deutsche Treue. Von einem in Kautschuk lebenden Freunde wird dem „D. C.“ folgendes rührende Beispiel deutscher Treue mitgetheilt. Unter den Opfern der Kautschuker Katastrophe befand sich auch ein gewisser Hauptmann Kestrow.

Telegramme.

Sttlingen, 22. Nov. Dieser Tage waren zwei Offiziere vom Leibregiment, früher hier, im hiesigen Altkanal auf der Jagd. Dieselben fahren in einem Wagen, wobei derselbe auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise umwarf und den Leutenant Brand aus Stettin am Hinterkopf schwer verletzete.

Darmstadt, 22. Nov. Morgen (Donnerstag) Mittag um 12 Uhr tritt die zweite Kammer des Großherzogthums Hessen zur Wahl ihrer Präsidenten, Schriftführer u. s. w. zusammen.

Berlin, 22. Nov. Das Befinden des Kaisers ist heute zufriedenstellend; er hat sich beim Vorbeimarsch der Wache dem Publikum gezeigt.

Berlin, 22. Nov. Die Berliner Politischen Nachrichten bezeichnen die Wiedlung der Blätter, daß eine Vorlage ausgearbeitet sei, wonach die fremdländischen Papiere einer besonderen Abgabe zu unterwerfen seien.

Berlin, 22. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung wurden Schmidt, Wenzel, Herbig, Langerhans, Morche, Ramslan, Ras, Faehndrich und Schulz (sämmlich freisinnig) ferner Baillen, Zieshen und Prezel (Kartellpartei) gewählt.

Paris, 22. Nov. Vor der Enquêtékommision machten heute Madame Boissy und Herr Bouillon wichtige Aussagen über die Publikation des Mobilisierungsplans.

Mannheimer Handelsblatt. Mannheimer Effekten-Börse. (Aus dem Mannheimer Journal).

Mannheim, 22. November. Die heutige Börse verlief sehr ruhig und fast ohne Umsatz. Anlin-Aktien stellten sich auf 265 G., 265 1/2, B. Waghänsler Zuckerfabrik notirten 76 1/2.

Frankfurter Effekten-Societät. Frankfurt, 22. November. Kreditactien 222 1/2, 1/2, b. Diskonto-Comm. 188.10, 20, 10 b. Handelsgesellschaft 163 b. Staatsbahn 177 1/2 b. Lombarden 68 b. Gotthard 117.20.

London, 22. November. (Telegramm.) Rübensucker 13sh 6d bis 13sh 4 1/2 d. Tendenz: matt.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Bisingen, 22. Nov. 1.55 Meter, gest. 0.06. Lutzerath, 22. Nov. 2.21 Meter, gest. 2.00.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 22. November.

Table with 3 columns: New-York and Chicago. Rows list commodities like Weizen, Mais, Schmalz, Caffe, etc., with their respective prices and market trends.

Tendenz: Weizen niedriger. Mais niedriger und unverändert. Schmalz niedriger u. unverändert. Kaffee niedriger.

Warum stehen die Sodener Mineral-Bakterien bei ärztlichen Autoritäten in so hohem Ansehen? Sehr einfach deshalb, weil diese Bakillen nicht ein Extrakt und Gemisch von kraftlosen Wurzeln und Wurzeln sind.

Nur S. Becker in Seesen a. Harz fabricirt nach wie vor den beliebten Holland. Tabak 10 Pfd. pro 8 Mk. Garantie: Zurücknahme.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den redaktionellen Theil: Chefredakteur Julius Rasch.

Stimmen aus dem Publikum. Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschriften: Gekrter Herr Redacteur!

Da Sie in der letzten Zeit mit bemerkenswerther Energie in Ihrem vielverbreiteten Blatte verschiedene Mängel und Unzulänglichkeiten an der Bühne...

Man werfe mir nicht ein, daß das Theater in ca. 8 Minuten entleert sei; es dauert sehr lange bis die Besucher der Sperrreihe in die Freiheit beziehungsweise an geeignete Stellen gelangen können.

Um auf die Letztere zurückzukommen, so ist ein ganz unbegreiflicher Fehler hier — natürlich nicht für Rechnung der Theaterkasse — die Ausgabe der sogenannten Stehplätze...

Die Stehplätze erschweren oder machen es den Sperrreihenbesuchern geradezu unmöglich, auf eine anständige Weise und eine solche kann doch das herrscheibende Publikum...

Zu dem Leidenscapitel der Stehplätze und Derjenigen, die direct darunter zu leiden haben, liehe sich ein Roman schreiben.

Ferner, daß in der Mitte ein Gang hergesteilt wird, der die Sperrreihen theilt.

Durch gelegentliche Ventilierung dieser wichtigen Fragen würden Sie zu Dank verpflichten sämmtlich Sperrreihenbesucher sowie Ihren Ritter vom heiligen Graal.

*) Die für diese Rubrik aus dem Publikum einlangende Zuschriften sind wir, soweit deren Veröffentlichung dem allgemeinen Interesse zuträglich erscheint, gern zu berücksichtigen bereit.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Bank-Aktionen', 'Eisenbahn-Aktionen', 'Anleihen', and 'Pflanzrechte'. Each entry includes a name and a numerical value.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, an dem Verleihen unserer lieben Paters, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.
Besonders danken wir für die zahlreichen Blumenspende, Leichenbegleitung und insbesondere Herrn Oberstabsarzt Dr. Müller für seine so liebevolle Behandlung.
Weinheim, 28. Nov. 1887.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Vassery.

Versteigerung.
Am 15. Nov. 1887
Donnerstag, 24. Nov.,
Nachm. 3 Uhr
versteigert ich
1 6sperrige Lokomotive und
1 6sperrige Dreschmaschine
Sämmtlich gegen baare Zahlung.
Aufsammeln am genannten Tage
pünktl. 8 Uhr vor der Maschinenfabrik
des Herrn Heinrich Lanz dahier
(Schweizerstraße).
Weinheim, den 19. Nov. 1887.
Klett, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
von 15981
Damen- u. Kindermänteln.
Am 16. Nov. werden
Freitag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
eine Anzahl gut gearbeiteter Paletots,
Jaquettes, Winterpelz-
rines u. dergl. sowie ein Sortiment
Kindermäntel
Sämmtlich gegen Baarzahlung versteigert.
G. J. Schweske,
Vollzieher.

Neue Fischhalle
D 2, 1. H 1, 7.
Heute wieder eingetroffen:
Lebende Rhein-Hechte per Pfd. 1 M.,
abgeschlachte Rhein-Hechte 80 Pfg.,
lebende Karpfen, Aale, Schleien,
praktische große Bander, lebende
Bardan per Pfd. 70 Pfg., Barsche,
fortwährend lebende Bachforellen
vorzüglich, Prima Cabjau im Aus-
schnitt, frische Ostender Seezungen
(Soles), frisch abgeschote Hummer,
holsteiner Kustern, hochfeinen Caviar,
sowie süssliche gedörrte, gefolene
und marinierte Fischwaren, prima
Doll. Schellfische (Camouder) und
Belgischer per Pfd. von 20 Pf. an
empfehle
16001

A. Prein.
Prima
koscher Hammelfleisch
verkauft von nächsten Donnerstag an
auf dem Viehmarkt zu
35 Pfg. per Pfund.
Ch. Schneider, Metzgermstr.
Weinheim. 15957

Punsch-Essenzen
von
Eöner, Röber, Deunckens &c.
alten Cognac
per Flasche von Mark 4.— an
feinsten Jamaica-Rum
Mandarinen-Arac
ächte Schwarzwälder
Kirchwasser
ächten Benedictiner
in 1/2 und 1/4 Flaschen
ächten Chartreuse
in 1/2 und 1/4 Flaschen
Anisette, Vanille, Pfeffer-
münz, Berliner Wilsa &c.
empfehle
16000
J. H. Kern, C 2, 11.

Bekanntmachung.
Das kgl. Amtsgericht Ludwigshafen a. Rh. hat am 22. November 1887,
Vormittags 10 Uhr, über das Vermögen des zu Ludwigshafen a. Rh. wohn-
haften Kaufmanns Jacob Luy den Konkurs eröffnet, zum Konkursverwalter
hieselbst wohnhaften Rechtsanwalt Thomas Gengler ernannt, offenen
Konkurs mit Anzeigedatum bis längstens 6. Dezember l. Jrs. erlassen, die
Frei zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 13. Dezember nächstthin
einschließlich festgesetzt und zur Beschlussfassung über die Wahl eines etwaigen
anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in
§ 120 R.-O. vorgesehene Frage, dann zur Angemessenheit der Konkurs-
forderungen Termin auf Dienstag, den 20. Dezember 1887, Nach-
mittags 3 Uhr, in seinem Sitzungssaale anberaumt.
Durch den offenen Konkurs ist allen Personen, welche eine zur Konkursmasse
gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind,
aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch
die Berücksichtigung ausser Acht, von dem Besitze der Sache und den Forderungen,
für welche sie aus derselben abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis spätestens 6. Dezember nächstthin Anzeige zu
machen.
Die Anmeldungen der Konkursforderungen haben den Betrag und den
Grund der Forderung, sowie das beanspruchte Vorrecht zu enthalten, sie können
bei Gericht schriftlich eingereicht oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers an-
gebracht werden; die urkundlichen Beweismittel sind derselben beizufügen.
Ludwigshafen a. Rh., den 22. November 1887. 15964
Kgl. Amtsgerichtsschreiber,
Merek, kgl. Sekretär.

Hausversteigerung.
Am Mittwoch, den 30. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
lässt Gastwirth Adam Geist hier sein an der Weichwitz gelegenes
stüdtisches Wohnhaus nebst neu gebauten Wirtschaftsgebäuden
mit Regenbahn, großer Scheuer mit Stallung und großen
gewölbteten Keller nebst großer Hofraum u. 2 Schweinsställen,
auf dem Rathhaus hier freiwillig zum Eigenthum unter günstigen
Zahlungsbedingungen öffentlich versteigern.
Weinheim, den 17. November 1887.
Der Wasserrichter,
Rintgraf. 15958

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und
wohne jetzt
Breitestr. F 1 No. 1.
Zahnarzt Stern.
15982

Ia. Schellfische (beste Qualität)
per Pfund 23 Pfg.
ff. Salm per Pfund 2,30 Pfg.
(Soles) Seezungen Pfd. 1,20 Pfg.
empfehle täglich frisch
Central-Fischhalle A. M. Wagner,
C 2, 8 15994
vis-à-vis „zum rothen Schaf“.

K A F F E E
gebrannt, per Pfund von
Mark 1.—
an, empfehle 15943
G 8, 5. C. Struve. G 8, 5.
Feinstes Weizenmehl
Prima Qualitäten
empfehle von 17—20 Pfg. per Pfund, bei Mehrabnahme entsprechend
billiger, in Säcken von 50 Pfund frei in's Haus 15887
A. Langenstein, fit. 0 4, 13.
Sämmtliche
Weihnachtsbackartikel
empfehle in nur vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen
Anton Brilmayer,
L 12, 4a (Baumhulshäuten). 158819

Neue türk. Zwetschgen
per Pfund 24—30 Pfg.
Ia. Zwetschgen-Mus
per Pfd. 35 Pfg.
Mandeln, Feigen
Corinthen,
Kofinen, Jaffe-Orangen
und **Malaga-Citronen**
(1887er Erndte)
Mehl- u. Suppen-Waaren
in vorzüglichen Qualitäten und
billigen Preisen.
Garantirt reiner
Blüthenhonig
per Pfund 95 Pfg.
Mainzer Sauerkraut,
per Pfund 20 Pfg.
empfehle 15999
Wilh. Kern
A 3, 5, A 3, 5,
gegenüber dem Theateringang.

Vieler Sprotten
Vieler Büdinge,
Lithauer Käse
Chesterkäse.
Ernst Dangmann,
N 3, 1. 16002
Eigere 2. Hypothek von 4—5000
Mark wird sofort anzunehmen gesucht.
Schriftl. Off. 16750 in die Gr. 16750

Riffen
zu kaufen gesucht. 15980
Offerten an die Exp. unter Nr. 15980
Ein Sodawasserhändchen wird zu
kaufen gesucht. 15965
Adresse im Verlag abzugeben.
Ein kleiner gelber Spitzer jagelustig,
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld. R 4, 9. 15876
Ein schmelze
Illmer Dogge
ca. 90 ct. hoch (1/2
jährig) entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung bei
F. Weigel, Rheingüntherstr.
NB. Vor Anlauf wird gewarnt. 15941

Zu verkaufen
Bicycles
mit Kugellagern hinten und vorn, Hülfen
zu 21. 60.—, gelunbterhalden, zu
verkaufen. Näheres im Verlag. 15968
Weihnachts-Geschenk.
Mineralien-Sammlung
mit oder ohne Schrank, billig zu ver-
kaufen. H 7, 20. 15958
Ein tragbarer guter Lederzieher
billig zu verkaufen. J 4, 7. 15938
1 hübscher Velocip. u. verf. M 2, 8. 15850
Ein einperriger
Gasmotor
zu verkaufen. Derselbe ist im Betriebe
zu sehen.
Näheres im Verlag. 15805

Zu verkaufen
gut erhaltene Fenster und Läden
H 3, 11 15938
Ein gut erhaltener 15176
zu verf. Näheres „Europäischer Hof“
Ein Tafelkavier billig zu verkaufen.
15129 H 3, 8b, 2. Stock.
Pianino
fein, noch neu, billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 14886
Gebrauchtes Möbel und Bettung
jeber Art zu verf. in H 7, 8. 15998
1 Fen u. Schloßschlüssel, 1 Fensterrahmen
zu verkaufen in H 7, 8. 15990
1 Kanapee, 1 Ausziehtisch zu verf.
in H 7, 8. 15991
1 gold. Damenschuh (Remontoir) f. 25
Pfd. zu verkaufen in H 7, 8. 15992

Ein Ladeneinrichtung mit
Kasten, Petroleummesser, verschied-
baren Glaschrank, nebst einem aus
5 Abtheilungen bestehenden noch neuen
Werkkasten, ist gänzlich zu verkaufen.
Näheres Z E 1, 19, 3. St. 14887
Ein guterhaltener Kanapee billig zu
verkaufen. G 4, 7. 15859
Eine Ladentheke und Ladenein-
richtung, verf. Näh. im Berl. 14888
Ein schönes Bett, Weicheng, Fran-
kenfelder billig zu verkaufen.
15068 R 6, 6, 2. Stock.

Zwei große Spiegel
mit Marmor-Consol zu verkaufen,
15126 P 3, 13.
Mißbeet-Erde,
20 bis 30 Wagen, zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 15888
7 Stück ächte
Dachshunde
zu verkaufen. 15991
K 4, 1, 3. Stock.
Junge fette Gänse
15289 J 7, 19, Frau Doffo.
Junge englische
Hühnerhunde
billig zu verkaufen 15880
M 5, 10.

Stellen finden
Auffeher gesucht.
Für unsere Compostfabrik suchen
wir einen tüchtigen Auffeher, welcher
mit dem Fuhrwesen vertraut sein
muß. Die Näheren Bedingungen
können auf unserm Bureau im
Städt. Bauhofe eingesehen werden,
woselbst auch Offerten bis 30.
November dieses Jahres einzurei-
hen sind. 15902
Städt. Abfuhr-Anstalt.

Leute
werden zum Besuch von Private,
gegen Ficum und Provision gesucht.
Näh. Expedition d. Bl. 15806
Tüchtige Reisende
(Colporteur)
auf neueste Druckarbeiten, Bilder, Spiegel,
Ufren &c. &c. sucht 15189
J. Brunner,
Colportage- und Abholungs-Gesellschaft
Fischmarkt 23, Worms.

Tüchtige Accidensfeher
(Nichtvorständler)
bei dauernder Stellung sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 15983
Zwei tüchtige 15959
Schlosser
für Brückenarbeiten sof. gesucht
Mannheimer Maschinenfabrik.
Mohr & Federhaff.

Rüfergesuch.
Ein mit der Destillation vertrauter
Küfer auf sof. ges. Näh. Exped. 15449
Ein tüchtiger Geschirrfabrikant gesucht.
15711 Q 3, 15.
Ein braves fleißiges Mädchen zu
einer kleinen Familie gesucht. 14711
F 5, 27, Laden.
Anständige Lehrmädchen zum Klei-
dermachen gesucht. 16220
Näheres in der Expedition.

Ein reinliches Mädchen zu all-
häuslichen Arbeiten für den Roggen
gesucht. 15976
B 4, 5, 2. Stock.
Sofort
30 tüchtige Maurer
gesucht. 15904
B. Dörtlein, Kennerstr.,
G 6, 7.
Ein Mädchen für Hausarbeit wird
sof. gesucht. S 2, 3, 3. St. 15242
Ein fleißiges reinliches Mädchen,
das tüchtig putzen kann, wird sof. ge-
sucht. Näheres L 6, 11. 15945
Eine Schenkammer gesucht. 15929
Casa Weidner.

L. R. Zimmer
 1888
 1888
 1888

Schutz gegen Kälte.
 Ledermanschetten mit Wollfutter.
 Preis 1 Mark.
 Leonh. Weber, Sattler, E. 8, 8.

Meine Wohnung befindet sich in
R 3, 9, part.
 Franz Schweikart,
 14544 Leibhauskommissionär.

Unterricht
 für Herren und Damen.
 Buchführung, einf., doppelt, amerik.
 Rechnen, kaufm., u. f. w.
 Handelslehrer Ohngemach,
 M 4, 10.

Gründlichen Zitherunterricht
 14898
 Fräulein Marold, S 3, 7, 2. St.

Englischen Unterricht
 14820
 80 Hg. Köhlers im Verlag.

Schlittschuhe
 15485
 2. Herzmann, E 2, 12.

Dienstmädchen jeder Branche suchen.
 nach finden Stelle.
 Bureau Bär, Q 5, 22.

Weihnüchereien aller Art werden
 pünktlich besorgt, sowie Namen von
 18 Hg. an gefl.
 J 4, 12a, 3. St.

Herrenhemden nach Maß, ga-
 rantirt guter Stg.
 werden angefertigt. U 1, 17. 15886

Neuheiten für Weihnachtsgeschenke.

- Photographie-Album in klein à 45, 85, 1, 1.25, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75 bis 4.
- Photographie-Album in groß à 1.50, 1.80, 2.40, 2.85, 3, 3.50, 4.20, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 48.
- Photographie-Album mit Musik 12, 14, 17, 19, 24, 27, 30 bis 36.
- Portemonnaies à 10, 20, 30, 40, 45, 50, 60, 75, 85, 1, 1.20, 1.50, 1.70, 2, 2.40, 2.70 bis 6.
- Cigarren-Etui's à 45, 70, 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.50, 3.90, 4.50 bis 15.
- Brieftaschen à 45, 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 4.20, 4.50, 4.80, 5.50, 6 bis 15.
- Visitenkartentäschchen à 40, 45, 60, 75, 85, 1, 1.20, 1.50, 1.70, 2, 2.40, 2.75, 3 bis 7.
- Schulranzen à 1, 1.70, 2, 2.50, 3, 4.50.
- Schreibzeuge à 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5.50, 6, 8.50 bis 24.
- Schreibmappen à 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 4.20, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 12.
- Rechnen- & Poesiealbum à 45, 75, 1, 1.20, 1.50, 2, 2.40, 2.70, 3, 3.60, 4.50, bis 8.
- Papeterien gefüllt à 45, M. 1, 1.25, 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3.
- Photographie-Rahmen à 20, 25, 30, 40, 45, 50, 55, 1.20, 1.50, 2.40, 3.
- Nippaschen, reizende Neuheiten, à 40, 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.50, 3 bis 3.90.
- Taschen-Necessaires à 45, 75, 1, 1.25, 1.50, 2, 2.40, 3, 3.50, 3.90, 4.50 bis 6.
- Reise-Necessaires à 2.75, 3.60, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.75, 7.50, 8.50, 9 bis 24.
- Näh-Necessaires à 1, 1.50, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 3.90, 4.50, 5, 6, 7 bis 48.
- Schmuckkasten à 1, 1.50, 3, 3.90, 4.80, 6, 8, 9, 10, 11, 12—27.
- Handschuh- & Taschentuchkasten à 2, 3, 3.90, 4.50, 5, 5.50, 6, 7.50 bis 15.
- Waschrocken & Kammkasten à 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5 und 6.
- Damen-Taschen à 2, 2.50, 3, 3.50, 3.90, 4.50, 4.80, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9 bis 36.
- Ringtaschen à 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 4.50, 5, 5.50—9.
- Umhängetaschen à 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5, 5.50, 6.75, 7.50 bis 9.
- Reisefässer à 2, 2.50, 3, 3.50, 4.20, 4.50, 5, 6, 7, 8 bis 48.
- Rauchservice à 45, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5.50, 6, 7.50 bis 24.
- Armbänder à 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.75, 3, 3.60, 4.50, 5, 6.
- Brochen à 30, 40, 45, 60, 75, 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 3, 3.60 bis 5.
- Fächer à 45, 75, 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.50, 3.90, 4.40, 5, 6 bis 15.
- Holzschiffchen mit Schloß à 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.90, 4.50, 6, 7.
- Hosenträger à 45, 75, 1, 1.20, 1.50, 1.70, 2, 2.40, 2.75, 3.
- Tolltekasten gefüllt mit Parfümrien 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.50, 3.
- Cravatten unübertreffl. Auswahl aller Neuheiten des In- u. Auslandes.

Mannheim. P. Sieberling. Mannheim.
 Kaufhaus.
 Fabrik-Engros-Lager in Mainz.
 Filialen in Wiesbaden und Darmstadt.

L 4, 5. Modes. L 4, 5.
Damen- & Kinderhüte
 werden geschmackvoll und billigst garnirt
 in und ausser dem Hause. 18124
Gretchen Buser, geb. Boppel
L 4, 5. Modes. L 4, 5.

Straußfederbejaß
 bedeutend haltbarer und solider als gewöhnlicher (Daunen) Feder-
 bejaß, feiner
Federn, Flügel, Aigrettes
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen 18670
0 4, 11. G. Frühauf, 0 4, 11.
 Bügelfederfabrik.
 Getragene Federn werden wie neu gefärbt und aufgearbeitet.

Zur gefl. Beachtung!
 Um entgegenstehende Aeußerungen meines Reisenden, Herrn W. Birk,
 richtig zu stellen, erkläre ich, daß derselbe nur noch bis zum 1. Januar
 Reisender in meinem Hause ist und niemals, weder zu meinen Vorgängern
 noch zu mir, in einem anderen Verhältnisse stand.
 Ferner bitte ich Zahlungen nur an mich selbst oder in meinem Geschäfts-
 lokale zu machen. 156144
 Hochachtungsvoll
W. Freymann,
 alleiniger Inhaber des Ausstattungs-Geschäftes
 und der Fabrik-Niederlage der Zettler Weberei: Jansson & Co.
D 1, 13.

Ausverkauf.
 Wir haben eine größere Parthie
Glas-, Porzellan- & Steingutwaaren
 zum Ausverkauf zurückgesetzt. 15891
Kirner, Kammerer & Cie.
R 1, 15/16.

Ihrer befehligten Würde als Frau, in jenem Kreise roher Zecher zu erscheinen.
 Ihr Mann, erhitet von dem genossenen Wein, hatte sich zu Mißhandlungen
 gegen seine Frau hinreißend lassen, und um denselben zu entgehen, rettete sich
 meine Schwester auf die Straße, wo sie bewußtlos zusammengebrochen war.

Der Würfel war gefallen, das Glend war da. Das größte Unglück im
 Leben wird stets durch unpassende Heirathen herbeigeführt.

Am andern Morgen traf meine Mutter ein Gehirnschlag; sie lebte noch
 ein kurzes Scheinleben, dann kam Erlösung und ewiges Vergessen.

Wenige Wochen darauf brach das Unternehmen, bei welchem mein Vater
 theilhaftig war, zusammen: Ortman und Consorten entflohen, mein Vater blieb
 den Aktionären haßbar, er gab Alles hin, um die eingezahlten Aktienbeträge zu
 saldiren und seinen ehrlichen Namen zu retten — Wir waren Bettler.

Meinen Vater warf der Kummer auf das Krankenlager, von welchem er
 nicht wieder erstanden sollte. An seinem Sarge, der mit Weichen geschmückt war,
 hat ich das Gelübde, nicht eher zu ruhen, als bis ich Ortman der strafenden
 Gerechtigkeit überliefert hätte. Die Weichen sollten mir stets jene Mahnung zur
 Erfüllung meines Gelübnisses sein. —

Was nun beginnen? Ich war zu stolz, um von Bekannten in meiner
 Vaterstadt Almosen anzunehmen. Mir blieb nur Selbstmord oder der Entschluß,
 im Schweiß meines Angesichts mein Brod zu essen. Ich wählte das Letztere;
 ich verschwand still aus meiner Vaterstadt und habe Stellungen in fremden
 Häusern angenommen. Ich mußte darben und mich quälen um der Frevel-
 that eines Einzelnen willen. Aber ich habe nie aufgehört, an die Gerechtigkeit
 Gottes zu glauben, und daß der Tag der Vergeltung, wenn auch spät, sicher
 einst kommen würde.

Wie ich laß, hielt man mich für todt; ich habe diesen Irrthum nie aufge-
 kärt, warum auch? Er konnte mir sogar zur Verfolgung meines Zweckes nützlich
 werden.

Nach einiger Zeit erfuhr ich, als ich als Wirthschafterin auf einem großen
 Gute diente, daß meine Schwester Bertha todt, mein Bruder mit den Seinigen
 verschollen sei.

Während der letzten Jahre war ich Krankenpflegerin bei einer reichen alten
 Dame. Sie hatte mir testamentarisch in Anerkennung meiner Pflege ein größeres
 Legat ausgesetzt, nicht groß genug, um von den Zinsen leben zu können, aber
 doch groß genug, um daraus die Mittel zu nehmen, meinen Zweck in hiesiger
 Residenz bezüglich Ortman's zu erreichen. — Die Polizeibehörde der Residenz
 hat wegen der wachsenden Unsicherheit in der Stadt meinen Plan vollständig
 geschlicht und mich zu besserer Ausführung desselben autorisirt, Titel und Namen
 einer Gräfin Schönmark anzunehmen.

Wede Gott Erfolg, zur Ehre seines Namens und zum Wohle der Menschheit!
Johanna Lamprecht.
 (Schluß folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Veilchendamme.
 Roman von Carl Görlitz.
 (Fortsetzung.)

Das Haus meines Vaters besaß großartige Räume, aber die ganze Ein-
 richtung in demselben trug das Gepräge einer vorübergegangenen Zeit. Wohlstand
 kündete sich überall an, aber nirgends Pracht.

Oft hörte ich sagen, daß meine Schwester Bertha ein schönes Mädchen sei.
 Trotz ihrer großen Jugend — sie stand damals erst in ihrem sechzehnten Jahre
 — machte ihre prachtvolle Figur, die wunderbare Fülle ihrer goldblonden Locken,
 ihr klassisch schönes Gesicht sie zu einer vielumschwärmten jungen Dame, um so
 mehr, als das Vermögen unseres Vaters ihr noch eine ganz besondere Anziehungs-
 kraft verlieh.

Gerade zu jener Zeit wirkten die drei Jahre Altersunterschied zwischen meiner
 Schwester und mir ganz bedeutend. Während sie eine vielumschwärmte Schönheit
 geworden war, bemerkte man mich als dreizehnjähriger Backfisch, der kaum die
 Kinderjahre ausgetreten hatte, noch gar nicht. Unter den vielen Personen, die
 in meinem Elternhause empfangen wurden, befand sich ein junger Kaufmann,
 Friedrich Ortman, der sich erst vor einem Jahr in unserer Stadt ansässig ge-
 macht hatte. Nachdem er bei meinen Eltern seine Karte abgegeben, wurde er
 zu einigen größeren Gesellschaften eingeladen, wußte es aber mit großer Geschick-
 lichkeit dahin zu bringen, daß er sehr bald auch allein wie ein intimer Freund
 zu uns kommen durfte.

Er wußte die Menschen sehr für sich einzunehmen und spekulierte bei ihnen
 nie à la hausse, sondern stets à la baisse, das heißt, stets auf ihre schwachen
 Seiten.

Meine Schwester Bertha gewann er durch Schmeichelei in Bezug auf ihre
 Schönheit, und welches unerfahrene Mädchen bleibt unempfindlich gegen den
 Mann, von dem sie zuerst erfährt, daß sie entzückend schön ist. Meinem Vater,
 in dessen Atern das Blut des ehrlichen Kaufmanns der alten Zeit floß, impo-
 nirte er durch seine Gewandtheit, mit welcher er über alle möglichen Spekula-
 tionen zu sprechen wußte. Mein braver Vater hatte eben kein Verständniß für
 einen Vorläufer der Gründerperiode, der nur mit andere Leute Geld Geschäfte
 macht. Meiner Mutter spielte er eine Komödie vor, wodurch er die Edle am
 leichtesten für sich günstig stimmte: ein Nährstüd.

Als ich eines Tages in unsere Wohnstube trat, aus welcher man eine

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuß. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Nr. 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft erteilt. Die Direktion.

Künstl. Zahn-Ersatz
Blombiren, Ausziehen etc.
Dr. Lohr,
P 1, 12, 2. Stock,
Paradeplatz. 18355

M. I. D.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse werden schön und dauerhaft, zum Essen vollständig gebrauchen, unter Garantie angefertigt. 10174
Blombiren, Reinigen u. Schmerzloses Zahnziehen. J. Dietrich.

Photogr. Atelier
von
Weinig & Lill,
Kunststrasse N 4, II.
Die heranrückende Weihnachtszeit veranlaßt uns, ein tücht. Publikum höflichst daran zu erinnern, Weihnachtsaufträge in Photographien behufs prompter Lieferung möglichst rechtzeitig an uns richten zu wollen. Photographien in jeder Größe, Aquarelle u. Platinotypien, überhaupt alle auf diesem Gebiete vorkommenden Neuheiten, gelangen in unserem Atelier zu eleganter und künstlerischer Ausführung. 14259
Indem wir uns empfehlen zeichnen mit Hochachtung
Weinig & Lill, N 4, II.
Photogr. Atelier.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 15471
E. Herzmann, E 2, 12.
Für Wirtbe.
800 Duz. Messer und Gabeln, Es- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 15472
E. Herzmann, E 2, 12.
Beissen laßt man gut und billig 15473
E 2, 12, E. Herzmann.
Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 15474
gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.
Eiere Flaschen laßt 15475
E. Herzmann, E 2, 12.
Neue Tuchlappen für alle Hosen passend. 15476
E 2, 12.
200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an. 15477
E. Herzmann, E 2, 12.
Cylinder-Güte
kauft 15478
E. Herzmann, E 2, 12.
100 Strohhüte bei 15479
E. Herzmann, E 2, 12.
Blau leinene Anzüge laßt man am billigsten bei 15480
E. Herzmann, E 2, 12.
Englische Putzlumpen laßt man am billigsten bei 15481
E. Herzmann, E 2, 12.
Alle Sorten engl. Lederhosen laßt man billigst bei 15482
E. Herzmann, E 2, 12.
1500 Kappen und Hüte zu allen Preisen bei 15483
E. Herzmann, E 2, 12.
Für Kutcher.
200 doppelte Militärdecken, 100 Mäntel, 100 Paar Handschuhe. 15484
E. Herzmann, E 2, 12.
Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kundschafft an in und außer dem Hause 14648
M 5, 11, Hinterhaus, 3. Stock.
Maschinenreparieren jeder Art, sowie Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt bei Pina Kullmann, D 1, 7/8, Pfeifebad. 10519

Filzschuhe & Filztiefel
in größter Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.
Sigm. Kander
Nedarstraße, S 1, 9.

P 4, 8 J. Baumann P 4, 8.
Empfehle meine selbstgemachten Herren-, Damen- & Kinderstiefel in nur guter Waare zu äußerst billigen Preisen. Großes Lager in Filzschuhen & Stiefeln.

H 2, 8. H 2, 8.
Jean Rost, Buchbinder
empfiehlt sich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. 15011

Klavier-Unterricht
erteilt eine Lehrerin gründlich gegen mäßiges Honorar. Näh. P 6, 7. 15551
Bilder, Spiegel und Photographien werden fortwährend billig und billig eingerahm bei 15507
K. Appel, Glasermeister, H 4, 7.

Bohr- und Strohhühle
werden gut und billig gestochen. 15464
J 3, 18.
Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft, Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Ad. Engler Wn. 15467
S 4, 7.

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brantkränzen wird schnell und billig besorgt bei 6602
D. Hofmann, H 3, 30.
Stiftungsgelder zu 4 1/2% größten Beiträgen zu 4% auf liegenschaftliche Unterspänder oder mittel prompt und billig 15465
Carl Seiler, Collecturgeldst. A 3 4

L. Kausch, Mannheim
Comptoir & Lager Nedarvorland Telephon No. 205 verbunden mit der
Parquett-Fabrik, Dampf- und Holzhandlung
Carl Kausch, Reunfirchen bei Saarbrücken
empfehlen auf hiesigem Lager:
Prima Eichen, Kiefern, Rothbuchen, Weissbuchen, Eschen, Erlen, Ahorn etc.
Eichen- & Buchen- Parquettrienmen für auf Blindböden oder in Kappstahl bis zu den feinsten eingelegten Tafelböden können bezogen oder auch fertig verlegt werden. 12466

Heidelberger Ofenfabrik
M I, I. Jean Heinstejn. M I, I.
Alleiniger Verkauf der Ofenfabrikate
von Chr. Seidel & Sohn, Dresden. 13009
Vertreter: L. Frahm.

Umzüge
aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billiger Berechnung unter Garantie angenommen. 11940
K. Dolzer, Q 4, 8/9.

I tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich den geübten Damen im Anfertigen und Umändern von Kleidern und Tournüren. 14211
S 4, 16, Seitenbau, part.

Büglern eine geübte, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näh. G 5, 11, 3. St. 15197

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 10437
Ga. Fischlein L 4, 17.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 14185
G 6, 6, Laden.

Pfänder
werden in und aus dem Leihhause besorgt unter Verschwiegenheit. 14543
R 3, 9, part.

prachtvolle Aussicht nach dem Hafen mit seinem Mastenwald und Flaggenfchmuck hatte, da sah Ortman mit thränenenden Augen neben meiner Mutter am Fenster. Ja, Frau Kommerzienrätin, hörte ich ihn sagen, nie habe ich Vater und Mutter gekannt, die Beide schon während meines ersten Lebensjahres starben; als armes Waisenkind bin ich von einem kaltherzigen Pensions-Vorsteher erzogen worden, nie — nie habe ich erfahren, was Mutterliebe heißt. Ach schluchzte er, wenn ich doch auch eine Mutter mein nennen könnte!
In den Augen meiner Mutter standen Thränen des Mitgeföhls: acht Tage später war Ortman der Verlobte meiner Schwester Bertha.
Mein Vater hatte nicht sogleich seine Zustimmung zu dieser Verlobung geben wollen, noch stärker protestirte mein Bruder dagegen, aber meine theure Mutter schlug in ihrer Güte alle Bedenken mit den Worten nieder: Ein Mann, der sich grämt, Mutterliebe nicht erfahren zu haben, und darum trauert, wie um ein verlorenes Paradies, muß ein gutes Herz haben und wird meiner Tochter ein guter und treuer Gatte sein.
Bald darauf kam ein entfernter Verwandter auf der Durchreise in unsere Stadt. Er war in einem Hotel abgestiegen und machte uns am Nachmittag seinen Besuch. Da das Wetter schön war, gingen wir mit dem Herrn Better nach einem öffentlichen, hochgelegenen Restaurationsgarten, vor welchem sich ein köstliches Landschaftspanorama ausbreitet.
Beim Besprechen der lokalen Vorzüge unserer Vaterstadt sagte der Better etwas spöttisch: Ihre Stadt ist schön, die Umgegend von romantischem Reiz, aber die Menschen doch mehr als materiell. An der Table d'hôte des Hotels, wo ich speiste, sah auch eine Gesellschaft junger Lebemänner; der Champagner floß in Strömen und der Rastador der Gesellschaft animirte immer mehr zum Trinken. Trinkt, meine Freunde, es lebe Paragraph 41! Alles geht auf meine Rechnung; denn ich habe mir einen prächtigen Goldfisch gefangen! Heute hab ich nur den Vorgesmack davon, wie es sein wird, wenn ich erst verheiratet bin. Mit dem Gelde des Schwiegervaters will ich euch famose Feste geben. Lukullus soll gegen mich ein Waisenknecht sein! — Ha, unterbrach er sich, das alte Sprüchwort bewahrheitet sich: Wenn man vom Wolf spricht, ist er nicht weit. Sehen Sie, jener Herr, welcher dort die Lindenallee heraufkommt, ist's, der mit des Schwiegervaters Gelde dem Lukullus seinen Ruhm streitig machen will.
Wir blickten hin; es war Ortman, der Verlobte meiner Schwester.
Es folgte eine seltsam verlegene Vorstellung, aber noch seltsamer waren die Konsequenzen davon. Wie es Ortman gelungen ist, dieselben herbeizuföhren? Ich weiß es nicht, aber der Boden in meinem Elternhause wurde nicht ihm zu heiß, sondern dem armen Better, der für einen schlechten Märchenzähler angesehen wurde.
Wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.
Die Heirath Bertha's mit Ortman wurde nach einigen Monaten voll-

zogen. Eine glänzende Ausstattung, eine große Mitgift ward meiner Schwester zu Theil.
Die Feste des Lukullus jagten sich. Nach einem Jahre stand mein Schwager Ortman vor dem Bankrott. Die Furcht, daß die Schmach auch auf unsere Familie mit fallen könnte, bewog meinen Vater, Kapital über Kapital herzugeben. Meine Eltern, die mit Ehren alt und grau geworden waren, konnten nicht fassen, daß ihre Tochter die Frau eines Bankrotteurs sein sollte. Mir alles vergebens; bei der Verschwendungssucht Ortman's war jede Hilfe nur ein Wuff in's bodenlose Fäß der Danaiden.
Mein Bruder, der auch unsern Ruin hereinbrechen sah, machte meinen Vater Vorstellungen, kein weiteres Darlehen mehr fortzugeben, um wenigstens den Rest des Vermögens für uns zu erhalten. Ortman, der davon gehört, ging mit gezücktem Messer auf meinen Bruder los, der sich nur durch die Flucht zu retten vermochte. Dieser Banditenstreich Ortman's blieb mir im Gedächtniß; ich wußte nun, wo zu er fähig war.
Ortman's Gelderpressungen waren erst der Anfang aller Brutalitäten. Mein Vater, in Verzweiflung über den Verlust des größten Theiles seines Vermögens, und in dem Wunsche, das Verlorene wieder zu gewinnen, ließ sich durch Ortman's gleichnerische Ueberredungskunst bestimmen, sich an einem kleinen Unternehmen einer Erbauung von Villen-Kolonien, zu beteiligen. Der Star der Zeit stand im Zeichen der Gründungen.
Es war eine finstere Herbstnacht. Alles lag im Elternhause im tiefsten Schlaf. Da erscholl die Hausglocke, so heftig und anhaltend, als ob Sturm geläutet würde. Erschreckt wachten wir auf.
Feuer, es brennt im Hause! war unser erster Gedanke; das Feuer ist von außen gesehen worden, man weckt uns, damit wir nicht unter den zusammenstürzenden brennenden Trümmern begraben werden.
Herrschaft und Diener laufen verstimmt und schlaftrunken durcheinander. Die Fenster werden aufgerissen, ringsum schwarze Nacht, kein Feuerschein zu sehen, aber das Sturmläuten dauert fort.
Die Hausthür wird geöffnet; ein Diener Ortman's erscheint und bringt — eine Stunde nach Mitternacht — meinem Vater einen Brief von seinem Herrn. Mein Vater liest den Brief!
„Holen Sie Ihre Tochter, sie liegt vor meinem Hause auf der Straße Ortman.“
Das Entsetzen lähmte uns.
Nach einiger Zeit wurde meine Schwester zu uns gebracht; sie befand sich in einem entsetzlichen Zustand; Gram und Verzweiflung hatten sie zu einem Schatten ihrer früheren blühenden Erscheinung gemacht.
Der Gatte meiner Schwester hatte an jenem Abend in seiner Günstigkeit mit gleichgestimmten Kumpanen eine Orgie gefeiert, bei welcher er meine Schwester zwingen wollte, die Honneurs zu machen. Natürlich weigerte sich dieselbe in

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter Pferd zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes. 15749

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 15469

Gebrauchte Kleider, Schuhe u. Stiefel zum höchsten Preise. 15463

Ein gebrauchter Kaffeebraut zu kaufen gesucht. 15939

Stellen suchen. Bureau-Führer, Ludwigshafen, 30 Kaiser-Wilhelmstr. 30

Ein kautionsfähiger junger Mann (verheiratet) wünscht Stellung als Assistent, Einkassierer

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Ein tüchtige zuverlässige Frau wünscht einen gangbaren Artikel zum Verkauf auf den Weihnachtsmarkt

Ein gute Schenkammer sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Bekannte

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Einige Magazine größere und kleinere zu verm. 14778

Zu vermieten. B 4, 14 3 St. 1 fl. Wohnung logl. zu verm. 14874

B 6, 23 1 St. mit 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten.

M 7, 22 Neubau, hinterh. mehrere kleinere Wohnungen sofort beziehbar zu vermieten. 15583

N 2, 11 2. Stod. zwei Zimmer möbl. oder unmöbl. zu vermieten. 15442

O 7, 5 1/2 Heidelberger Straße ist eine elegante Wohnung bestehend aus 6 resp. 9 Zimmer nebst Badezimmer u. allem Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. 120671

P 3, 13 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör 4. Stod. 2 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu verm. 14869

P 4, 6 part. Wohnung 3. Stod und 4. Stod. je 4 Zimmer Küche und Zubehör zu verm. 14456

Q 2, 8 1 schöne Wohnung im 2. Stod. sofort z. v. 14318

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmer Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. 15832

T 6, 3 1/2 1 schön 2. Stod. 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas- und Wasserleitung sowie Partierewohnung sof. zu verm. 14919

T 6, 6 eine kleine Wohnung per 1. Dezember zu vermieten. 15453

U 1, 3 4. Stod. großes Zimmer mit Vorplatz u. Keller an anständige Leute sofort beziehbar zu v. 2 Zimmer zusam. oder getheilt per 1. Dezember an anständige Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 15301

U 2, 3 abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu vermieten. 13948

U 6, 1a Neubau. Wohnung zu vermieten, 2 Zimmer und Zubehör an ruhige Leute. 15811

U 6, 1a Neubau 2 schöne Zimmer u. Küche mit Zubehör sof. zu verm. 14738

U 6, 1c Dachpartierre, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Vorzimmer, Magdalkammer wegen Wegzug per sofort oder später zu vermieten. 18892

U 6, 2 eine sehr schöne Wohnung 5 Zimmer Küche, Kammer, Gas und Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Näh. im 2. St. 14459

ZF 2, 1 eine kleine Wohnung an ff. Familie z. v. 12140

ZJ 1, 1 kleinere Wohnungen zu vermieten. 15165

ZJ 1, 8 Redargärten, Wohnung zu vermieten. 15811

ZM 1, 2 Redargärten eine kleine Wohnung bis 1. Dez. zu vermieten. 15572

Stellenvermittlungsbureau des General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2 Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntniss setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist: es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die lit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Stelle finden: Männliche Personen: Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Ein geborener älterer Mann „Israelite“ sucht Stellung in einem größeren Geschäft als Magazinier.

Weibliche Personen: Tüchtige Kellnerin sucht sofort Stelle in einem größeren Restaurant.

Sehrliebte Fräulein sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.

Stelle suchen: Männliche Personen: Ein solider cautionsfähiger Mann sucht bauernde Stellung in einem besseren Geschäft als Anläufer, Magazinier od. dergl. Gehaltsanspruch mäßig. Näheres unt. Nr. 603 im Verlag.

Ein gebildete Verkäuferin, welche längere Zeit in der Kurz-, Spiel- u. Galanteriewarenbranche thätig war sucht sofort oder später Engagement Näheres im Verlag unt. Nr. 608.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der schon auf einem Bureau thätig war, sucht möglichst sofort ähnliche Stellung. Näheres unter Nr. 644 im Verlag.

Ein gebildete Dame, gef. Alters, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushalts bei einem älteren Herrn oder Dame.

Tüchtiger Deizer sucht Stelle. Tüchtige Hausfrauen sind immer wofam.

Ein gebil. u. junges Mädchen wünscht sofort oder später Stellung als: Gesellschaftlerin oder Stütze der Hausfrau. Gehaltsanspruch mäßig. Offerten unter Nr. 684 im Verlag.

Kellner militärfreie Leute suchen Stelle als bessere Anläufer, Magazinier u.

Schwefingerstr. 14a 1 schön 2. Stod mit Was- und Wasserleitung, 5 Zimmer, Küche, Magdalkammer nebst Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten. Näheres baselst 4. Stod. 15434

Ein leeres Zimmer zu vermieten. Näheres im Verlag. 15585

Eine eleg. angedachtete Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 15710

Eine Wohnung, 2 Zimmer, an ruhige Leute sofort zu vermieten, 1 großes Zimmer an 1 einzelne Person oder 2 ruhige Leute, sofort beziehbar zu vermieten. 15700

Eine comfortable Wohnung in der Rheinstraße, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Zimmer im 4. Stod, Keller und Waschküche per Frühjahr beziehbar zu vermieten. Näheres bei Agent 15853

Schwefingerstraße 72 abgeschlossene Wohnung 2. Stod 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör mit Wasserleitung (geeignet für Beamten) zu vermieten. Näheres bei Konrad Schäfer, Erben. F 8, 17. 15842

Schwefingerstraße 72. Großes Geschäftslokal mit Wohnung Ecke der Schwefinger- und Traitteurstraße zu vermieten. 15841

Näheres bei Konrad Schäfer Erben F 8, 17, 15842

Zwei schöne unmöblierte Partierewohnung in bester Lage sind bis 1. Januar an eine einzelne Dame zu vermieten. Näheres im Verlag. 14638

Möblierte Zimmer B 6, 7 1 gut möbliert Partierzimmer zu vermieten auch für 2 Herrn geeignet. 15587

C 4, 21 ein schön möbl. Zimmer im 3. Stod per 15. November sofort zu vermieten. 15058

C 8, 11 2. St. 1 schön möbliertes Zimmer billig sofort zu vermieten. 15087

D 8, 2 möbl. Part.-Zimmer, ineinandergeh., auch einzeln per sofort zu vermieten. 15570

E 3, 7 3. St. 1 schön möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Herrn sofort zu verm. 14321

E 3, 7 3. Stod. 1 gut möbliertes Zimmer an 1 Schüler od. Lehrling sofort zu vermieten. 14323

E 3, 8 2. Stod. fein möbliertes Zimmer zu verm. 15821

E 8, 8 ein gut möbl. Partierzimmer per sof. z. v. 13944

G 6, 9 ein möbl. Zim. an ein sol. Mädchen z. v. 15683

G 8, 5 Ringstr., gut möbl. Partierzimmer an einen sol. jungen Mann zu verm. 14816

G 8, 20 3. Stod. 2 gut möblierte Zimmer mit freier Aus. sieht an einen oder zwei Herren preiswürdig zu vermieten. 14751

G 8, 22a 3. St. 1 schön möbl. Zim. f. z. v. 14807

G 8, 23a 4. St. 1 gut möbl. heizb. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. 15730

G 8, 24 gut möbliertes Partierzim. sofort zu verm. 15129

H 2, 10 mehrere möbl. Partierzimmer z. verm. 8517

H 4, 6 4. St. 1 einf. möbl. Zim. sof. billig z. v. 13378

H 5, 7 1 gut möbl. Partierzimmer sof. zu verm. 14830

H 7, 25 2. Stod. rechts, 1 möbl. Zim. sof. z. v. 14993

J 1, 17 2. Stod. links, in ein möbl. Zimmer 1 Zimmerkollege gesucht. 15235

J 2, 14 2 gut möbl. Zim. mit Balkon an 1 od. 2 bess. Herrn preiswürdig zu verm. 13945

J 4, 12a 3. St. ein besserer Arbeiter wird als Zimmerkollege sofort gesucht. 14502

J 5, 15 2. Stod. 2 Schlafstellen zu vermieten. 15528

J 7, 7b ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 15955

L 12, 9b 1 schön möbl. Partierewohnung, 3 Zimmer zu v. 15550

M 3, 3 3. Stod. 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 14912

M 3, 7 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten. 14884

N 2, 11 ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 14881

P 5, 8 part. eine möbl. Wohnung und Schlafzimmer per 1. 25. zu vermieten. 14457

S 5, 17/18 2. St. 4 Zimmer, Alko, Küche, Keller bis 20. Dezember oder später zu vermieten. 15849

T 2, 2 partierre, 1 gut möbl. Zim. bis 1. Dez. z. v. 15410

U 1, 3 Redargstr. 2. Stod fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen oder zwei Herren, folglich beziehbar, zu vermieten. 14901

Näheres im zweiten Stod. U 1, 3 Redargstr. 2. Stod ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen oder zwei Herren, folglich beziehbar, zu vermieten. 14900

Näheres im zweiten Stod. Z 10, 11b Lindenhof, 3. Stod. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 15377

Elegant möbl. Zimmer in der Oberstadt, zwischen Planen und Dragoneroffiziere, ineinandergehend (Salon und Schlafzimmer mit Balkon) ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres im Verlag. 14885

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15577

C 3, 21/22, Schillerplatz. Stadt Süd, ein hübsch möbliertes Zimmer mit ob. ohne Pension bis 1. Dezember zu vermieten. 15578

Zu einem jungen Kaufmann wird ein Logiskollege sofort gesucht. Näheres ZE 1, 19 3. St. 15592

Möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort oder später billig zu vermieten. 15635

R 3, 5, 3 Treppen rechts. Ein möbl. Partierewohnung zu vermieten. 12531

Näheres im Verlag ds. Bl. Ein gut möbliertes Zimmer per sofort zu verm. Näh. im Verl. 15980

(Schlafstellen.) B 5, 17 2 Schlafstellen zu vermieten. 15956

D 5, 10 gute Schlafstelle sofort zu vermieten. 14375

G 4, 3 2. St. eine Schlafstelle zu vermieten. 14870

G 5, 4 2. Stod. 1 gute Schlafst. sofort zu verm. 15135

H 6, 5 partierre, Schlafstelle mit Kost zu verm. 14480

J 3, 22 3. Stod. Schlafstelle sof. zu vermieten. 15844

J 5, 15 Hinterhaus 3. Stod. Schlafstelle z. v. 15717a

K 4, 7 3. St., bessere Schlafstelle sofort zu verm. 14479

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermieten. 15288

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 15092

Kost & Logis E 2, 3 3. St. für einen jungen Mann, ikr., sofort oder 1. Dezember, Kost und Logis. Auf Verlangen wird gut möbliertes Zimmer allein abgegeben. 15482

E 8, 8 4. Stod. ein anständiger junger Mann findet Kost und Logis. 15840

H 2, 8 guten Mittag- und Abendtsch. 15012

H 4, 1-2 Kost und Logis. 15500

H 4, 7 Kost und Logis. 1748

P 6, 6 2 Stod. Kost u. Logis. 15631

R 4, 5 Kost und Logis. 14571

R 6, 19 partierre, guter kräftiger Mittag- u. Abendtsch. Essen über die Straße. 12407

S 3, 14 3. St. a. b. Straße geh. Kost u. Logis. 14885

T 2, 3 Kost u. Logis. 14401

T 4, 15 5. Minig, Brügel-Kosgeberei. 15594

Replerstraße 26b, 2. Stod zwei anständige Leute können Logis erhalten. Ein junger Mann oder ein Schüler zu v. 1544. z. v. 1544. z. v. 15551

Die Pfaffnähmaschine

unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Verbesserungen besitzt, die wirklich praktischen Werth haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die nur zu marktfeierlichen Reklamen dienen, sich einführen sucht. Die Pfaffnähmaschine zeichnet sich durch exacte Arbeit und vortheilhaftes Material, durch Dauerhaftigkeit und überaus schönem Aussehen ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsraum sind Meisterstücke praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geeignet und heutzutage.

Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei
Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

Liederhalle. Mannheim.

Die activen und passiven Mitglieder werden dringend gebeten zu der Mittwoch den 23. November d. J. Abends 8 1/2 Uhr stattfindenden
Mitgliederversammlung
zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Musikverein.

Freitag, den 25. November
Probe
für Sopran und Alt Anfang 7 Uhr
für Tenor und Bass Anfang 8 Uhr.

Gesang-Verein „Lyra.“

Sonntag, den 27. November,
Nachmittags 4 Uhr, im Lokal H 5, 1
General-Versammlung.

1. Rechenschaftsbericht.
 2. Vorstandswahl.
 3. Berichtsbene.
- Sämmtliche Mitglieder activ und passiv werden höflich ersucht zahlreich zu erscheinen.

Goldene Gerste.

Donnerstag früh
Wellfleisch mit Zäuertraut, Abends Würstsuppe, handgemachte Würste. 15986

Aecht leinene Spitzen,
Aldentische Spitzen u. Einjäge,
Zilet-Spitzen und Einjäge,
Aecht farbige leinene Spitzen
und Einjäge,
über 400 der neuesten und
schönsten Muster 15928
empfehlen zu Weihnachtswarbeiten

Geschw. Suzen, Planken. Mannheim.

O. & V. Loeb
MANNHEIM
E 3, 15.
Fabrik-Niederlage
von 159491

Regenschirmen.

Künstl. Pflanzen.
Ballkloher.
Lehrer oder Lehrerinnen in der
spanischen Sprache gesucht. 15974
Bett. Offerten unter 15974 an die
Expedition dieses Blattes.
Eine junger Mann wünscht Unter-
richt in der französischen Corres-
pondenz. Gest. Df. sub. 15978 an
die Expedition dieses Blattes. 15978
Eine Weißwäherin sucht Beschä-
gung. Q 6, 4. Ffs. 2. St. 15988
Tüchtige Mädchen werden gesucht
und empfohlen. 15995
Fr. Schuster, G 5, 3.
Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. P 5, 4.
Ein Kind in gute Pflege gesucht.
15998 Q 4, 6, 1. Stod.

C 8, 6

portiere, 1 möbl. Schlaf-
und Wohnzimmer, in den
Kol gehend, zu verm. 15982

C 4, 3

1 Stiege, 1 einloch möbl.
Zimmer u. 2 Schlafstellen
zu vermieten. 15986

E 1, 14

Wanzen 2 Stiegen hoch
schön möbl. Zimmer zu
vermieten. 15981

Evangel. protest. Gemeinde.

Donnerstag.
Concordien-Rede.
5 1/2 Uhr Predigt.
Herr Stabro. Kobbe.

□ O. z. E. 15991
Donnerstag, 24. Nov. Abds. 8 Uhr:
General-Vers. u. Abt. L G.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 24. November c., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Lokal-Veränderung. 158001
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, 10. November 1887. Der Vorstand.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

Lokal: K 2, 10.
Ausstellung westafrikanischer Erzeugnisse im Lokal des Männer-
und Jünglings-Vereins durch Herrn Missionar Böhner.
Dieselbe ist alle Tage, mit Ausnahme Sonntags, von 3—6 Uhr
Nachmittags geöffnet. Der Eintritt ist unentgeltlich. Kindern ist
der Zugang nur in Begleitung von Erwachsenen gestattet.
Zum Besuche laßet ergebenst ein 15977
Der Vorstand.

„Zur Hoffnung.“

Morgen Donnerstag, den 24. November
Grosses Schlachtfest.
Morgens Wellfleisch, Abends Würstsuppe und handgemachte Würste.
Von 5 Uhr ab

GROSSES CONCERT

von der Mannheimer Cäcilien-Kapelle. 15987
Vorzüglicher Stoff der Brauereigesellschaft Eichbaum,
wozu höflich einladet
Jof. Vornhofen.

Café Mechler.

Heute Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. November gibt
der berühmte Billardkünstler
Herr M. Fleischer aus Frankfurt a.M.
eine Vorstellung, wozu die geehrten Herren Billardspieler ergebenst ein-
geladen werden. 15985
Entrée nach Belieben.

Großer Mayerhof.

Heute Mittwoch
Schweinsknochen mit Sauerkraut
bei hochfeinem Stoff direct vom Faß.

Hôtel zu den drei Glocken.

Empfehle vorzügliches Mittagstisch im Abonnement zu M. 1.— und
à la carte. Vorzügliche Frühstückplatte von 80 Pfg. an, reingehaltene
Weine und ganz special noch mehr. 15987
hochfeines Aschaffenburg Exportbier
aus der Brauerei von Sebastian Zaun.
Freundliche Fremdenzimmer, neu eingerichtet, zu reellen Preisen.
Jean Hoffmann.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Weinen werthen Freunden und Gönnern und der verehrlichen Nachbarschaft
die gefl. Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die
Wirtschaft G 2, 10
eröffnet habe und wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs
Beste zu bedienen. Gönigstem Zuspruch sehr gerne entgegen und zeichne
Dankend
G 2, 10. P. Naichenberger. G 2, 10.

Briefpapier

mit Monogramm von der einfachsten bis zur
feinsten Ausstattung, und in vorzüglichen
Papierqualitäten empfiehlt
15707
Joh. Heinr. Gschwindt.

Costumes und Confection.

Zwei perfekte Kleidermacherinnen, welche in Paris, in der
französischen Schweiz und Italien in den ersten Geschäften als
Directrices thätig waren, empfehlen sich im Anfertigen von
Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Costumes.
Für eleganten Sitz, geschmackvolle Ausführung wird ga-
rantirt. Letzere Costumes werden modernisiert. Püßliche Costumes
werden schon von 15 M. an angefertigt. Französische Journale
liegen zur gefl. Ansicht bereit. 15971
Gest. Aufträge werden entgegengenommen Mittwoch, den 30.
Nov., von 1 Uhr bis Abends 7 Uhr im Hotel zu den
drei Glocken, Zimmer Nr. 2, I. Etage.

Eugenie Dussaint de Paris und Madame Brantel aus Genf.

3 St. in Heidelberg, Dreißigstraße Nr. 3, II. Etage.

P. P. Architekt

Der Unterzeichnete hat sich dahier als
Architekt
niedergelassen und empfiehlt sich, gestützt auf längere
Praxis, einem verehrlichen bauenden Publikum zur
gewissenhaften Ausführung aller in das Gebiet der
Architektur und des Kunstgewerbes einschlägigen Arbeiten,
wie Anfertigung und Ausarbeiten von Bauprojekten jeg-
licher Art, zur Uebernahme von Bauleitungen, Anschlägen
und Abrechnungen etc.

Hochachtungsvoll
Gg. Neff, Architekt.
E 6, 2.



Heute früh eingetroffen:
lebend frische Vorderneyer
Schellfische
23 Pfg. per Pfund.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1



D 2, 1. 2. Geschäft von A. Prein. D 2, 1.

Zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich, um vielfach auch
gesprochenen Wünschen nachzukommen, ein zweites Fischgeschäft in den
oberen Stadttheil 15991

D 2, 1

(Herrn Baumeister Würk gehörend)
errichtet habe. Ich werde fortwährend, wie in meinem alten Geschäft H 1, 7,
welches nach wie vor weiter betrieben wird, fortwährend außer sämmtlichen
See- und Marinaden, Conserven etc. auch alle Arten lebende Fisch-
fische führen.
Hochachtungsvoll

Alb. Prein,
D 2, 1 und H 1, 7.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater

Wittwoch, den 23. November 1887. 8. Vorstellung
außer Abonnement.
Vorrecht der B-Abonnenten.

Drittes Ensemble-Gastspiel der „Münchener“

Mit aufgehobenem Abonnement.)
Mitglieder des Kgl. Theaters am Gärtnerplatz,
unter Leitung des Kgl. bayer. Hofkapellmeisters Herrn Max Hofbauer.
Zum ersten Male:

Die 3'widerwurz'n.

Ländliches Charakterbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten nach seiner
gleichnamigen Erzählung von Herrmann v. Schmitz.
Musik von Müller.
Regie: Herr Keuert. Dirigent des musikalischen Theils:
Herr Kapellmeister Franz Fischer.

- | | |
|---------------------------------|-------------------|
| Der Bauer von Kurzenhof | Hans Keuert. |
| Stoff, seine Tochter | Kathl. Thaler. |
| Grethlein, seine Schwester | Amalie Schönbach. |
| Der Birch | Georg Janner. |
| Leut, seine Tochter | Lina Wittlinger. |
| Hofmeister-Martin, ein Holzwech | Hans Albert. |
| Hofgehilfe von Jochenau | Fritz Herz. |
| Hans, ein Kohlenbrenner | Frh. Weinmüller. |
| Hied, ein Wildschütz | Nikolaus Heiter. |
| Reut, eine Sennlerin | Anna Brucha. |
| Der Vober | Hans Jäger. |
| Ein Hausfrer | Hans Helm. |
| Ein Bergschätze | Michael Hirsch. |
| Der Bürgermeister | Karl Fischer. |
| Marl | Wald Stecher. |
| Kasert | Anton Egger. |

Wassern. Bergschützen. Gäste beim Betragenemitt.
Ort der Handlung: In den ersten vier Akten in der Jochenau,
im fünften in 281.

Sicher-Solis: Konstantin Wanders.
Im 1. Aufzug: Schuhplattl-Tanz, ausgeführt von den Herren
Egger, Stecher und Jäger.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Große Preise.